



Hochschule für Forstwirtschaft
Rottenburg

Hochschule für Angewandte Wissenschaften

BACHELORARBEIT

Im Studiengang

Nachhaltiges Regionalmanagement

Erfolgskriterien von Familienwanderwegen:
Überprüfung der praktischen Anwendbarkeit am
Beispiel der Gemeinde Lauf/Schwarzwald

Niclas Bastian Märker

Allgemeine Angaben

Verfasser

Niclas Bastian Märker

Erstprüfende

Prof. Dr. Monika Bachinger, Professorin HFR

Zweitprüfende

Bettina Kist, Bürgermeisterin Lauf

Experten oder örtliche Betreuer (fakultativ)

Bettina Kist, Bürgermeisterin Lauf

Marina Mayer, lokale Expertin Lauf

Anschrift der HFR

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg Schadenweilerhof 72108 Rottenburg a.N.

Copyright

□ 2023

D-72108 Rottenburg

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder über elektronische Systeme verbreitet werden. Die Genehmigung ist bei der HFR

Abstract

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist die Testung der Anwendbarkeit der Erfolgskriterien von Familienwanderwegen durch eine Planung in der Gemeinde Lauf. Die Forschungsfrage dieser Arbeit ist somit, inwiefern die definierten Erfolgskriterien für Familienwanderwege praktisch anwendbar sind. Um diese zu beantworten, wurden die Erfolgskriterien für Familien aus einer Kombination von Literatur und Best-Practice Beispielen herausgearbeitet, zu einem Katalog zusammengefügt und auf eine eigens geplante Beispielfamilienwanderung in der Gemeinde Lauf im Schwarzwald angewandt.

Für die Anwendung wurden die Erfolgskriterien in abhängig und unabhängig des Wegeverlaufes eingeteilt, was die Planung in eine Routen- und in eine Stationsplanung einordnet. Die Evaluierung zeigte, dass wegunabhängige Kriterien weitestgehend als anwendbar anzusehen sind, wegeabhängige Kriterien des Kataloges jedoch aufgrund von räumlichen Gegebenheiten in Lauf für Konflikte sorgten. Daraus lässt sich folgern, dass eine individuelle Anwendbarkeit der wegeabhängigen Kriterien je nach Gemeinde und Region des Weges besteht, wohingegen wegunabhängige Kriterien unter dieser Einschränkung, nach der Beispielanwendung in Lauf, nicht fallen.

Summary

This bachelor thesis aims to test whether the success criteria for family hiking trails are applicable within a planning of a tour in the town of Lauf. Thus, this thesis answers the question of how applicable the defined criteria for family hiking trails are in practice. To answer this, success criteria for families were brought together from a combination of literature about family hiking and best practices which were used to build a catalogue and then applied to a newly planned family hiking trail in the town of Lauf in the Black Forest, Germany. For this, the success criteria were divided into trail-dependent and non-trail-dependent. As a consequence, the drafting of the hiking experience was split into a trail and a stations planning.

The evaluation of the criteria proved the applicability of the non-trail-dependent parts. In contrast, the part-dependent ones were limited by spacial conditions in Lauf. This shows that there is an individual applicability of the trail-related criteria depending on where the trail is located. Based on the implementation in Lauf the non-trail-dependent criteria do not fall under this restriction and can be applied with less influence from spacial conditions

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Angaben	2
Abstract.....	3
Summary.....	3
Inhaltsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	8
Einleitung	9
Stand der Forschung	11
Wandern in Deutschland	11
Marktpotenzial von Wandern	11
Motiv zum Wandern.....	12
Motive zum Wandern von Familien.....	13
Erfolgskriterien für Familienwanderwege.....	14
Anforderungen von Familien an Wanderangebote.....	15
Kriterien erfolgreicher Familienwanderwege aus eigener Begehung	22
Familienwanderwege die bewandert wurden	23
Erfolgskriterien aus Begehungen der Familienwanderwege	25
Synthese und Formulierung eines Kriterienkatalogs für die weitere Analyse	42
Methodik.....	44
Vorbereitung auf die Begehung.....	44
Auswahl der Wanderroute in Lauf	44
Entwicklung des Beispielwanderproduktes.....	47
Ergebnisse: Beispielwanderweg in Lauf	47
Ausgangspunkt des Familienwanderwegs.....	51
Geschichte auf dem Familienwanderweg.....	51
Unterscheidung Wegweiser und Infostationen.....	52
Erweiterung der Erfahrung durch Technologie	52
Gesicherte Überquerungen von befahrenen Straßen	52
Durchführende Elemente über den Wanderweg.....	54
Station 1: Ansprechen des Fühlsinns am Wasserkraftwerk.....	55
Station 2 und 4: Hinweise auf Aussichten in Lauf	55
Station 3: Balken zum balancieren	57

Station 5-6: Interaktion mit den Ziegen.....	59
Station 7: Riechstelle	60
Station 8: Spiel- und Pause-Möglichkeiten an der Alte Trotte auf dem Wanderweg	60
Station 8-9: Aufgabe über längere Wegpassage.....	62
Station 9-11: Integration von Wasser am Laufbachpfad	63
Station 12: Abschluss der Geschichte und des Wanderweges	64
Diskussion	65
Entwicklung des Kriterienkataloges	66
Einteilung des Kriterienkataloges.....	66
Praktische Anwendbarkeit der Kriterien basierend auf dem Beispiel Lauf	66
Fazit	69
Literaturverzeichnis	71
Anhangsverzeichnis.....	76
Eidesstattliche Erklärung	82

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Lauf/Schwarzwald Maßstab 1:500000 (Quelle: Google Maps https://bit.ly/445kE6t (aufgerufen am: 15.06.2023)).....	10
Abbildung 2: Ausgangspunkt „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme).....	27
Abbildung 3: Ausgangspunkt „Kleiner Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme).....	27
Abbildung 4:Herausforderungen auf dem „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)	28
Abbildung 5:Wasserquerungen „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme).....	28
Abbildung 6: Kalter Wasserspeicher bei „Wie Wohnt Wasser?“ Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme).....	30
Abbildung 7: Wassergemurmelhörliegen „Wie Wohnt Wasser?“ Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme).....	30
Abbildung 8: Infostation „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme).....	31
Abbildung 9: Kletteraufgabe „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme).....	31
Abbildung 10: Balancieraufgabe "Wie Wohnt Wasser?" Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme).....	32
Abbildung 11: Weitsprung-Station „Großer Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme).....	33
Abbildung 12: Gewichtheben "Kleiner Räuberpfad" Gengenbach (Quelle: eigenen Aufnahme).....	33
Abbildung 13: „Wildkatze“ auf Ast über Weg „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)	34
Abbildung 14: Tierstatuen entlang des „Räuberpfad“ „Kleiner Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)	34
Abbildung 15: Zapfenhutball „Kleiner Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme).....	35
Abbildung 16: Schleichspiel auf „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme).....	36

Abbildung 17: Weiterführende Geschichte „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)	37
Abbildung 18: Comic am Anfang des Wanderwegs „Wie Wohnt Wasser?“ Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme)	38
Abbildung 19: Station „Wildleckereien“ „Kleiner Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme).....	39
Abbildung 20: Geschnitzter Wegweiser auf „Räuberpfaden“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme).....	40
Abbildung 21: Rettungspunkt auf „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme).....	41
Abbildung 22: Beispielfamilienwanderweg in Lauf	48
Abbildung 23: Höhenprofil Beispielwanderung Lauf (Quelle: eigene Erhebung; Copernicus Land Monitoring Service - EU-DEM (25 m) 2017 (https://bit.ly/3NesIuK))..	49
Abbildung 24: Stationen auf dem Wanderweg.....	50
Abbildung 25: Ausgangspunkt Beispielwanderung Lauf (Quelle: eigene Aufnahme).....	51
Abbildung 26: Wegabdeckungen auf Beispielwanderung Lauf.....	53
Abbildung 27: Spuren auf dem Wanderweg "Kleiner Räuberpfad" Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme).....	54
Abbildung 28: Barfußpfad am Wasserkraftwerk Lauf (Quelle: eigene Aufnahme)	55
Abbildung 29: Ausblick auf Burg-Neuwindeck (Quelle: eigene Aufnahme).....	56
Abbildung 30: Ausblick auf Frankreich nahe „Bruderhöfel“ (Quelle: eigene Aufnahme). 57	
Abbildung 31: Waldbadeliegen "Wie Wohnt Wasser?" Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme).....	57
Abbildung 32: Station 3 mit Balancierbalken (Quelle: eigene Aufnahme)	58
Abbildung 33: Station 5 Eingang Ziegengehege (Quelle: eigene Aufnahme)	58
Abbildung 34: Ziegen im Gehege (Quelle: eigene Aufnahme).....	59
Abbildung 35: Alte Trotte Lauf (Quelle: eigene Aufnahme).....	60
Abbildung 36: Pilze "Kleiner Räuberpfad" Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)	61
Abbildung 37: Ziegenschilder zum Suchen	62
Abbildung 38: Station 10 am Laufbach (Quelle: eigene Aufnahme).....	63
Abbildung 39: Station 11 Standort für Staudamm (Quelle: eigene Aufnahme)	64
Abbildung 40: Station 12 Ende der begleitenden Geschichte des Wanderweges (Quelle: eigene Aufnahme).....	65

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege (inklusive Seite 43).....	42
Tabelle 2: Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege - Wegeverlauf.....	45
Tabelle 3: Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege - Wegunabhängig	46

Einleitung

Für die Menschheit ist das Wandern schon immer ein wichtiger Teil des Lebens (Schmoll 2016). Als historischer Auslöser gilt das Pilgern als Überwinden von Wegstrecken aus vornehmlich religiösen Gründen (BMWl 2010). Wenn heutzutage von Wandern die Rede ist, wird von einer freiwilligen Rücklegung einer Route gesprochen – einer Wanderung um das Wandern willens (Schmoll 2016). Zander und Zinke (2011) definieren das heutige Wandern als „[...] eine sportliche Form des Gehens über längere Strecken im Sinne eines geplanten Naturerlebens. Es kann in jedem Alter und ohne spezielle Vorkenntnisse betrieben werden“ (Zander und Zinke 2011 S.7).

Das Wandern wird von Kindern und Jugendlichen oftmals als „ätzend und langweilig“ (Knoll 2016 S.51) bezeichnet, jedoch wird sich prinzipiell gerne in der Natur bewegt (ebd.). Jugendliche und Kinder leben meistens in der Nähe von Wäldern und der Natur. Allerdings wird die meiste Freizeit mit steigender Tendenz am liebsten im eigenen Zimmer oder in der Stadt verbracht (Koll und Brämer 2021). Das Interesse an Naturerlebnissen besteht, allerdings scheint der Zugang zu eben dieser über die Eltern, Freunde oder Jugendgruppen zu fehlen (ebd.). Hier besteht eine Chance für erlebnisorientierte Attraktionen in der Natur, welche diese Bedürfnisse gezielt füllen könnten.

In Kombination mit der Tatsache, dass das sich Wandern in Deutschland einer großen Beliebtheit erfreut (BMWl 2010), bietet sich die Entwicklung eines Wanderproduktes als eine solche naturnahe erlebnisorientierte Attraktion an. Speziell für Familien und Kinder müssen Wanderwege je nach Alter und Länge angepasst werden, da diese als besonders anspruchsvolle Wandernde gelten (siehe Anhang 1). Zusätzliche Aspekte, wie die Aktivierung und die Abwechslung auf der Route, sind bei Kindern und Familien besonders relevant (siehe Anhang 1). Die Frage ist daraus, wie die Gestaltung dieser Wanderwege sein muss, um familienfreundliche Produkte in der Natur zu schaffen und als Forschungsfrage dieser Bachelorarbeit, inwiefern diese definierten Erfolgskriterien praktisch anwendbar sind. Diese Arbeit soll mit ihren Erkenntnissen diese Frage beantworten und erarbeitet im theoretischen Teil hierfür einen Kriterienkatalog. Dieser soll als eine Auflistung von „Aspekten an Wegen“ beziehungsweise Erfolgskriterien gesehen werden, die bei der Entwicklung von Familienwanderprodukten relevant sind und entsteht aus zwei Gruppen an Quellen. Einerseits kommen die Kriterien aus Literatur über Familienwanderungen, die bisherige Erkenntnisse, die für Familien entscheidend sind, beschreibt. Andererseits werden sie aus eigenen Begehungen von Best-Practice Beispielen im Schwarzwald definiert, die im Text beschrieben und erläutert werden. Die Literaturrecherche und die Erhebungen werden

zu einem Katalog zusammengefügt, der dann mithilfe des Beispiels in der Gemeinde Lauf in seiner Anwendbarkeit getestet werden und die Frage zu beantworten soll, inwiefern die definierten Erfolgskriterien für Familienwanderwege praktisch anwendbar sind.

Die Gemeinde Lauf liegt im Mittelschwarzwald im Norden des Ortenaukreises zwischen Achern und Bühl (siehe Abbildung 1). Mit fast 4000 Einwohnenden (leo-bw 2022) und einer Höhenspanne von 810 Metern (Gemeinde Lauf 2022) spannt sich Lauf vom Rheintal bis über die Schwarzwald-Hochstraße und ist durch seine Lage ein einladendes Wanderziel.

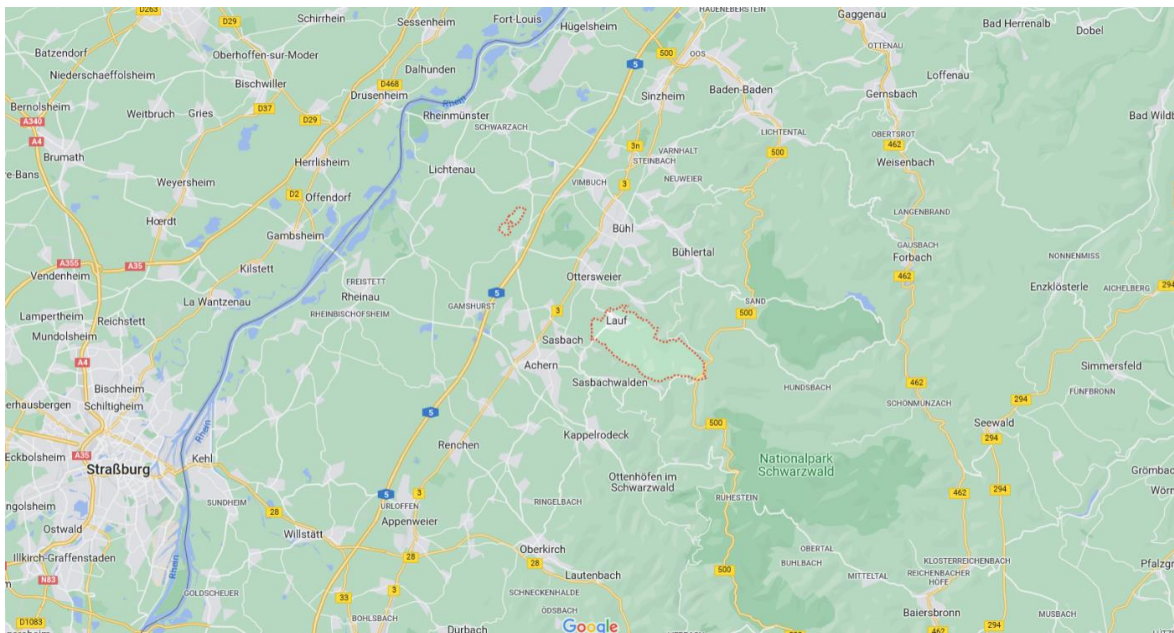


Abbildung 1: Karte Lauf/Schwarzwald Maßstab 1:500000 (Quelle: Google Maps <https://bit.ly/445kE6t> (aufgerufen am: 15.06.2023))

Die Entwicklung des Beispielfamilienwanderwegs, soll die theoretischen Erfolgskriterien des Kataloges, in Lauf testen. Dies erfolgt im Ergebnissteil der Arbeit, in dem die Stationen des Beispiels und die zugehörigen „Aspekte“ des Kataloges beschrieben und anschließend im Diskussionskapitel kritisch bewertet werden.

Stand der Forschung

Dieses Kapitel führt zu der Auflistung der Erfolgskriterien von Familienwanderwegen. Neben der Beschreibung des Wanderns allgemein, werden Kriterien aus der Literatur zusammengefasst, welche erfolgreiche Familienwanderwege ausmachen. Die Begehungen der Best-Practice Beispiele werden in diesem Kapitel anschließend aufgeführt und die daraus erschlossenen Erfolgskriterien in den Erfolgskriterienkatalog eingearbeitet.

Wandern in Deutschland

Wandern unterscheidet sich zu Spaziergehen unter anderem, dass eine längere Strecke begangen wird und von einer anderen zeitlichen Größenordnung gesprochen wird. (BMWI 2010) Wohingegen Spaziergänge meistens nur 1-2 Stunden umfassen, wird bei Wanderungen von Halbtages- oder Ganztageswanderungen gesprochen. (ebd.) Charakteristisch sind für Wanderungen eine Planung der Wanderung, die Nutzung von spezifischer Infrastruktur und eine für die Wanderung angepasste Ausrüstung (ebd.).

Der typische deutsche Wandernde ist: „zwischen 40 und 60 Jahre alt, überdurchschnittlich gebildet, sucht die Natur und die Entspannung, wandert gerne mit Freunden, reist mit dem PKW an, geht gut und gerne Essen und favorisiert Gebirge als Wanderumgebung“ (Dreyer et al. 2010 S.81). Die Wanderregion selbst ist für Wandernde in Deutschland ein wichtiges Erfolgskriterium (ebd.). Attraktivitätsfaktoren, welche eine Wanderdestination interessant machen, sind unter anderem Aussichtspunkte wie Berggipfel, die Integration von Wasser in Form von Seen, Bächen und Wasserfällen aber auch blühende Wiesen und Freiflächen (ebd.).

Marktpotenzial von Wandern

Schon in der Grundlagenuntersuchung von 2010 hat das damals noch „Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie“ genannte Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz festgestellt, dass insgesamt rund 56% der Deutschen als regelmäßig Wanderende bezeichnet werden können (BMWI 2010). Unter diesen Zahlen sind fast alle Altersgruppen vertreten, auch wenn die Wanderintensität sich je nach Altersgruppe unterscheidet (ebd.).

Die Wanderintensität hat laut der Studie von Projekt M aus dem Jahr 2014 im Vergleich zu den Werten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie 2010 zugenommen (Projekt M 2014; BMWI 2010). Die aktiven Wandernden in Deutschland sind demnach von 56% auf 69% gestiegen und somit auch der Teil der nicht-wandernden Bevölkerung gesunken (ebd.).

Destinationen, vorallem auch in den als beliebte Wanderziele geltenden deutschen Mittelgebirgen, haben über die letzten Jahre ihr Wanderangebot ausgebaut und aufgewertet (Schumacher 2016 S.125). Eine Modernisierung der Wegenetze, die Anpassung der Wege an die Qualitätsstandards von Qualitätssiegeln, beispielsweise des Deutschen Wanderverbandes oder des Deutschen Wanderinstituts aber auch die Erweiterung der Wege durch digitale Angebote tragen zur Attraktivität einer Wanderdestination bei (ebd.). Durch erhöhten Konkurrenzkampf der Destinationen wurden über die letzten Jahre auch die Angebote zur Sichtbarkeit der Wanderwege ausgebaut, mithilfe Internetseiten wie komoot.de oder outdooractive.com aber auch durch ausgebaute Informationsmöglichkeiten über die Angebote erstellt von den Destinationen selbst. Die Suche nach Wanderwegen, die exakt den eigenen Ansprüchen entsprechen ist unmittelbarer geworden da die Barrierefreiheit durch moderne Technologie abgenommen hat und die Wandernden sich durch Internet über jeden Zielort und jeden Weg informieren können.

Motiv zum Wandern

Über das Motiv zum Wandern gibt es in der Literatur diverse Aussagen. Die Motivationen sind von Person zu Person verschieden und umschließen unter anderem „Etwas für die Gesundheit tun“ (Zander und Zinke 2011 S.56) aber auch spirituelle Gründe (Projekt M 2014). Die meisten Menschen haben als größte Anregung zum Wandern das Bedürfnis die „Natur zu erleben“ oder „spektakuläre Landschaften“ zu erleben (Projekt M 2014; Zander und Zinke 2011 S.56) aber auch das „Sich Bewegen“ und das „Aktiv Sein“ (Knoll 2016 S.49, Schuhmacher 2016 S.13) sind wichtige Motivatoren für Wandernde. Pfade mit abwechslungsreichen, offenen Szenerien und Ausblicken, bei Gewässern oder an Bergen sowie Waldrändern sind nach Dreyer et al. (2010) zusätzliche wichtige Gründe für Menschen wandern zu gehen (Dreyer et al 2010 S.91f).

Motive zum Wandern von Familien

Familien, definiert als Gruppe mit mindestens einem Kind unter 14 Jahren im Haushalt, machen von allen aktiv wandernden Deutschen rund 14% aus (Projekt M 2014). Alterstechnisch die wanderstärkste Gruppe ist die der „Best-Ager“, was auch die Definition des „typisch deutschen Wandernden“ beschreibt (Dreyer et al. 2010 S.81). Die Gruppe der unter 39-Jährigen ist zusammen mit den über 60-Jährigen die prozentual geringste Gruppe der Wandernden (Schumacher 2016 S.23).

Bei den erwähnten Studien zur Motivation von wandernden Deutschen (Projekt M 2014; BMWI 2010) wird die Zielgruppe der Kinder nicht speziell aufgeführt. Es wird angenommen, dass dies den Grund hat, dass Kinder ein Mitspracherecht beim Ausschuchen der Wanderdestination haben, die Entscheidung aber meist bei den Eltern oder bei den jeweilig zuständigen Erwachsenen liegt. Hierhingehend muss beachtet werden, was den jeweiligen entscheidenden Personen für die Kinder wichtig ist.

Für diese Familien bieten spezielle Wanderprodukte, welche genau für Familien gestaltet sind, ein passendes Angebot für Kinder und Erwachsene. Kinder sind nicht hauptsächlich aus Gründen der Entspannung in der Natur (Fails und Jones 2020). Die Bedeutung der erlebnisorientierten Motive nehmen mit zunehmendem Alter ab, wohingegen sie bei Gruppen bis 29 Jahre ein bedeutendes Motiv sind (Projekt M 2014). „Viel Erleben“ und „etwas Neues entdecken“ ist die Hauptmotivation dieser jüngeren Gruppe an Kindern die in der heutigen Zeit durch die Technologie und der dadurch verbundenen Zeit zuhause, weniger Zeit in der Natur sind (Larson et al. 2013). Herbert Zucchi (2014) spricht von einer regelrechten Denaturierung der Menschen (Zucchi 2014).

Der 8. Jugendreport Natur 2021 von Hubert Koll und Dr. Rainer Brämer (2021) beleuchtet ausführlich diese „Naturentfremdung“ der Jugendlichen zwischen 12 und 15 Jahren (Koll und Brämer 2021). Beispielsweise haben mehr als die Hälfte der Teenager im Sommer vor der Datenerhebung im Jahr 2019 weder „einen Bach gestaut“, „eine Bude im Wald gebaut“, ein „Lagerfeuer gebaut“ noch sind sie auf „einen Baum geklettert“ (Koll und Brämer 2021 S.2). Alle Naturerlebnisse sind im Vergleich zur Voruntersuchung aus dem Jahr 2016 zurückgegangen, was ein starker Indikator für eine Naturentfremdung der jungen Generation ist (ebd.). Koll und Brämer (2021) bestätigen in ihrer Studie, dass das Interesse von Jugendlichen nach Naturerlebnissen gegenüber der vorherigen Studie sogar angestiegen ist (ebd.). Der Zugang zu diesen Naturerlebnissen scheint den Kindern und Jugendlichen jedoch zu fehlen (ebd.). Hier liegt ein Potenzial für erlebnisorientierte Aktionen, indem spannende

und attraktive Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche in der Natur geschaffen werden.

Vor allem durch die Ko-Kreation mit und durch Kinder auf dem Wanderweg kann in der Natur ein Erlebnis für junge Erwachsene und Familien entstehen, welches in Erinnerung bleibt. Hier bilden sich neue Sichten, welche ein Bewusstsein über die Umwelt und den Planeten fördern kann (Burgees und Mayer-Smith 2011). Durch den bewussten Verzicht auf Technologie kann somit auch der Fokus auf die Natur größer werden (Fails und Jones 2020). Die gemeinsame Jugend-Naturbewusstseinsstudie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und des Bundesamts für Naturschutz (BfN) (2021) zeigt ein differenziertes Bild, welches Jugendliche einerseits als naturentfremdet erfasst, andererseits auch als Menschen mit einem großen Bedürfnis nach Naturschutz und mit einem geprägten Zugang zur Natur (BMU und BfN 2021). Dies bestärkt das Potenzial von erlebnisorientierten Familienaktivitäten in der Natur.

Ein weiteres Motiv einer Wanderung mit der Familie oder in einer Kinder-Wandergruppe ist die soziale Komponente. Es kann angenommen werden, dass zwischen sozialer Unterstützung und sportlicher Aktivität ein Zusammenhang besteht, was bedeutet, dass sportliche Betätigung soziale Kontakte begünstigt (Dreyer et al. 2010 S.71f). Durch das Wandern sorgt dieser Zusammenhang für physisches und soziales Wohlbefinden in Form eines Gemeinschafts- und eines Gleichheitsgefühls (ebd. S.72).

Kinder sehen die Zeit draußen auch als Zeit für Sozialisierung mit Eltern, Großeltern und Geschwistern (Fails und Jones 2020). Durch Systeme und Angebote, welche dieses Interagieren der Wandernden in den Gruppen miteinander noch fördert, können diese sozialen Interaktionen noch gesteigert werden (ebd.).

Erfolgskriterien für Familienwanderwege

Die Erfolgskriterien für Familienwanderwege, die in diesem Unterkapitel aufgelistet sind, kommen ausschließlich aus der Literatur. Eigene Erfassungen werden im Unterkapitel „Kriterien erfolgreicher Familienwanderwege aus eigener Anschauung/Begehung“ aufgeführt. Zu erwähnen ist, dass sich in der Literatur oftmals auf Best-Practice Beispiele bezogen wird. Diese Wanderwege haben keine Überschneidung mit den Best-Practice Wanderwegen aus der eigenen Begehung. Der Kriterienkatalog des Deutschen Wanderverbandes wird erwähnt und kann als Art Erfolgskriterienkatalog herangezogen werden, da der Verband anhand dieser Kriterien einen Familienwanderweg mit dem

Qualitätssiegel „Wanderbares Deutschland Qualitätsweg Familienspaß“ auszeichnet (siehe Anhang 1).

Viele der Erfolgskriterien beziehen sich auf die Aktivierung der Kinder und Familien auf den Wanderwegen. Diese erfolgt durch verschiedene Aktivitäten, die die Familien und Kinder auf dem Weg gemeinsam erleben. Wie in vorherigen Kapiteln beschrieben, ist die Beschäftigung und dadurch die konstante Unterhaltung aller Beteiligten ein entscheidender Faktor für Familienwanderungen.

Anforderungen von Familien an Wanderangebote

Wie schon im Unterkapitel „Motive zum Wandern von Familien“ beschrieben, gibt es Gründe in Bereichen der sozialen Interaktion aber auch in Bereichen des gemeinsamen Erlebens. Unabhängig dieser Motive sind zusätzliche Aspekte zu erwähnen, die eine Familie oder eine begleitete Gruppe mit Kindern erfordern, um ein hochwertiges Produkt zu bewandern.

Aufbau des Familienwanderwegs

Allgemein kann gesagt werden, dass die Anlage von Familienwanderwegen als Rundweg, mit einem Ausgangspunkt an entweder einem Wanderparkplatz oder einer Haltestelle des ÖPNV, bevorzugt wird (Knoll 2016 S.202). Dies erleichtert die Anreise und vermeidet die Planung von zusätzlichen Fahrten, um wieder zum Ausgangspunkt zurückzukehren (ebd.). Bezüglich der Länge des Wanderweges wird angenommen, dass Eltern ihre Kinder in ihren Wanderfähigkeiten unterschätzen (Knoll 2016 S.200). Nach Aussagen von Johanna Rohregger, die 2016 im Tourismusverband Neukirchen-Bramberg arbeitete und im Handbuch Wandertourismus von Gabriele Knoll (2016) zitiert wird, gibt es für Stadtkinder in Hochgebirgen jedoch einige Faustregeln, welche befolgt und somit auch für die Gestaltung eines potenziellen Beispiels in Lauf berücksichtigt werden könnten. Ein Beispiel hierfür ist die Empfehlung von Rohregger, dass für Kinder bis sechs Jahre der Anstieg „nicht zu steil sein sollte“ und die Tour „maximal 1,5 Stunden“ beanspruchen sollte. (Knoll 2016 S.200) Für Kinder bis zehn Jahren sollte das „Limit bei 2 Stunden“ liegen (ebd.). Der Deutsche Wanderverband beschreibt für Familienwanderwege eine Länge zwischen zwei und zehn Kilometern und hat als zusätzliche Anforderung, dass ab einer Länge von sieben Kilometern eine ausgewiesene Abkürzungsmöglichkeit vorhanden sein muss (siehe Anhang 1).

Landschaft auf Familienwanderwegen

Geographische Gegebenheiten sind für Wanderungen ein wichtiger Faktor (Projekt M 2014). Die Landschaft ist ein entscheidendes Kriterium bei der Auswahl der Wanderinteressen (ebd.) und oftmals ein wichtiger Teil des Erlebnisses. Die landschaftlichen Gegebenheiten können allerdings Faktoren sein, die schwer oder gar nicht durch den Anbieter zu beeinflussen sind (Schumacher 2016 S.114). Gerade Bebauungen oder kulturelle Gegebenheiten sind durch Betreibende von Wanderwegen kaum veränderbar (ebd.). In Bezug auf diese Faktoren besteht aber eine Chance durch diese, indem der Fokus auf die Integration der Landschaft und der kulturellen Besonderheiten in den Wanderweg gelegt wird (ebd.). Schumacher (2016) beschreibt hierzu, dass diese kulturellen Stellen als Zwischenziele für Wandernde oder eventuell auch als Raststätte oder als „Wissens-Station“ auf einem Lehrpfad gelten können (Schumacher 2016 S.114). Je nach Gemeinde oder Lage des Wanderweges besteht hier durch diverse lokale, kulturhistorische Städte ein Potenzial für Familien eine Chance zu bieten, Aussichten und Landschaften zu erleben.

Für Emotionen auf Wanderwegen, und somit auch für Erlebnisse, sorgen unter anderem auch viele Ausblicke auf Landschaften (Schumacher 2016 S.115). Gefühle wie Beeindruckung oder Faszination sorgen für positive Emotionen (ebd.). Der Wanderweg sollte also Aussichtspunkte beinhalten, welche unter ästhetischen Aspekten als „schön“ gelten und einen Unterschied in der Landschaft bieten (ebd.).

Sicherheitsgefühl auf Wanderwegen

Eine allgemeine Anforderung, die auch für Wanderungen mit Kindern gilt, ist das Bedürfnis nach einem hohen Sicherheitsgefühl über den gesamten Familienwanderweg (Dembowski 2019 S.114; Dreyer et al. 2010 S.92). Gerade in Bezug auf Kinder, bei denen anzunehmen ist, dass die dauerhaft gewährleistete Sicherheit einer der wichtigsten Faktoren für Eltern oder Betreuungspersonen ist, ist diese essenziell. Das Sichern von gefährlichen Stellen, an die der Wanderweg eventuell vorbeiführt, gehört zu einer guten Wanderung und ist ein wichtiger Aspekt in der Wanderinfrastruktur (BMWI 2010). Der Kriterienkatalog des Deutschen Wanderverbandes erfordert für die Überschreitung von befahrenen Straßen eine gesicherte Straßenquerung sowie die Sicherung von gefährlichen Stellen wie beispielsweise Abstürze (siehe Anhang 1).

Gefühle des Sicherheitsbefindens sind jedoch individuelle Einstellungen und basieren auf Alter, Erfahrungen und Interessen der Wandernden (Lange et al. 2014 S.12f zitiert nach Dembowski N., 2019 S.114). Die Tatsache, dass Familien Gruppen sind und somit nicht

alleine wandern, erhöht das Sicherheitsgefühl (Dembowski 2014 S.114). Dembowski (2019) zitiert Brämer (2005 S.5) bezüglich des gesteigerten Sicherheitsempfindens in einer Wanderung als Gruppe: „(...) Unterbewusstsein [welches; Anm. d. Verf.] offenbar die umgebene Natur immer noch als feindlich [erlebt; Anm. d. Verf.], vor der die Gruppe durch ihre bloße Anwesenheit schützt. (...) Je feindlicher sich die Umwelt darstellt, desto wohliger ist das Gefühl der schützenden Zusammengehörigkeit der menschlichen Sippe.“ (Brämer (2005 S.5) zitiert nach Dembowski N., 2019 S.114f).

Durch das gemeinsame Wandern mit der Familie kann davon ausgegangen werden, dass eine gewisse Art der Sekurität auf Familienwanderwegen fast lückenlos gegeben ist. Dieser Gruppenfaktor ist durch die Betreibenden eines Wanderproduktes jedoch schwer zu beeinflussen, da Angereiste eigene Gruppendynamiken und -größen haben. Ein wichtiger Beitrag zum Gefühl des Wohlbefindens, welcher in der Gestaltung des Wanderwegs beeinflusst werden kann, umfasst eine eindeutige und sichere Orientierung auf dem Weg in Form von Wegweisern und Schildern und andere Arten der Infrastruktur (BMW 2010). Um ihr Sicherheitsgefühl zu erhöhen, werden meist mehrere Orientierungshilfen gleichzeitig benutzt (Dreyer et al. 2010 S.91). Die mitgeführte Wanderkarte, der Flyer aus der Tourist-Information oder das digital mitgeführte GPS-fähige Gerät werden oftmals in Kombination mit Wegweisern und Orientierungshilfen verwendet und sorgen für ein hohes Sicherheitsgefühl (Dreyer et al. 2010 S.91; Muhar et al. 2007). Auch Erste-Hilfe-Kits oder Wanderstöcke sind Hilfen, die oftmals das ein gutes Gefühl vermitteln und auf Wanderungen mitgenommen werden (Muhar et al. 2007).

Gefährliche Stellen auf dem Weg wie beispielsweise Klippen, starke Gefälle oder eine Querung eines Wasserverlaufes sollten zusätzlich noch hervorgehoben markiert und mit zusätzlichen Maßnahmen wie Halteseilen oder Geländern abgesichert werden. Gegebenenfalls sollte diese Markierung auch in begleitenden Orientierungshilfen wie Karten oder Internetseiten markiert sein. Dies sorgt dafür, potenzielle Verletzungen auf dem Weg vorzubeugen.

Alternative Sitzmöglichkeiten auf dem Weg

Die Befragten der Erhebung von Schumacher (2016) hoben bei dem Familienwanderweg „Hahnenbachtaltour“ die alternativen Sitzmöglichkeiten hervor (Schumacher 2016 S.114). Gelobt wurden vor allem die „Sinnesbänke“, eine Holzbank aus geschwungenen Holzdielen. Sie bietet eine Möglichkeit, auf dem Weg zu entspannen und eine Pause einzulegen (ebd.). Gerade an sonnigen Stellen sind diese Sinnesbänke, sowie alte Baumstämme und

Steinplatten, die zu Sitzmöglichkeiten umgewandelt wurden, bei Wandernden stark gefragt (Schumacher 2016 S.114).

Planbarkeit mit anderen Aktivitäten

Die Kombination mit anderen familienfreundlichen touristischen Destinationen ist möglich und förderlich (Dreyer et al. 2010 S.235f). Der Deutsche Wanderverband beschreibt hierhingehend, dass eine in das Wanderangebot integrierte Gaststätte, kindgerecht sein und zum Beispiel Speisen in kindgerechter Größe, eine Spielecke oder auch Kinderstühle anbieten muss (siehe Anhang 1). Weitere Beispiele für Aktivitäten wären unter anderem Seilbahnen, Sommerrodelbahnen, Hochseilparks aber auch Höhlen, Stollen oder Schaugehege (Dreyer et al. 2010 S.235f). Auch größere Attraktionen wie Ferienparks, Freizeitparks oder Familienhotels sind möglich (ebd.).

Bedeutung der Erlebnisse von Familien auf Wanderwegen

Ein Erlebnis ist umgangssprachlich ein „beeindruckendes Geschehen“ (Müller und Scheurer 2007 S.8). Müller und Scheurer (2007) sagen, dass 80% der Wahrnehmung über das Auge stattfindet, beispielsweise Farbe, Form, Bewegung oder auch Horizontstruktur (Müller und Scheurer 2007 S.10). Die restlichen Sinne wie Tast-, Geruchs-, Gleichgewichts-, Muskel- oder Hörsinne sind jedoch nicht zu vernachlässigen (ebd.). Die Qualität eines Erlebnisses ist nach Williams (2007) eine Zusammenkunft aus situationsbedingten Einflussfaktoren, landschaftlichen Einflussfaktoren und dem Individuum bzw. der Gruppe, die gemeinsam wandert (Williams 2007 S.30). Es ist nicht möglich Erlebnisse direkt zu produzieren, sondern nur, die Rahmenbedingungen so günstig auszulegen, dass der individuelle Prozess des Erlebens eines Individuums hervorgerufen werden kann (Schumacher 2016 S.14).

Kinder auf Wanderwegen müssen konstant unterhalten werden, da sonst schnell Langweile einsetzt und diese sich negativ auf das Erlebnis auswirkt (Knoll 2016 S.200). Johanna Rohregger vom Tourismusverband Neukirchen-Bramberg (zitiert in Knoll 2016 S.200) empfiehlt Familienwege, die ein bewusstes Gehen der Kinder erfordern und auf denen „es etwas zu erleben gibt“, zum Beispiel das Klettern über Steine und Wurzeln oder das Spielen am Wasser (Knoll 2016 S.200). Da bei Familien meist jüngere Gruppen an Wandernden unterwegs sind und das „Erleben“ eines der zentralen Motive ist (Projekt M 2014), gilt das Erlebnispotenzial als ein entscheidender Faktor auf Familienwanderwegen.

Abwechslung auf Familienwanderwegen

Da Kinder eine geringere Aufmerksamkeitsspanne haben ist die Abwechslung auf dem Wanderweg wichtig. Knoll (2016) zitiert Brämers Wanderstudie über Jugendliche Wandernde (2007) und erklärt, welche Aspekte bei Jugendlichen sich negativ auf die Erfahrung bei Wanderungen auswirken. Aufgelistet werden hier als größte Punkte „Langweilige Wege“ (69%) und eine „Belehrung unterwegs“ (63%) (Brämer (2007 S.11) zitiert nach Knoll 2016 S.51). Der Deutsche Wanderverband beschreibt Kinder ab vier Jahren als besonders anspruchsvolle Wandernde, da sie ständig neue Reize brauchen und abwechslungsreiche, kurvige und schmale Pfade bevorzugen (siehe Anhang 1).

Die Abwechslung auf Wanderwegen kann unter anderem über die Vielfältigkeit der Landschaft geschehen. Dies kann über den Wegeverlauf beeinflusst werden, indem der Pfad bewusst an und durch verschiedene Landschaftsformen geführt wird. Dreyer et al. (2010) zählen die „Abwechslungsreiche Landschaft“ sogar als erstes Kriterium für einen optimalen Wanderweg auf (Dreyer et al 2010 S.192). Genauer beschreiben sie, dass die „abwechslungsreichen Landschaften“ mit „geschwungenen Konturen“ kombiniert werden sollen, die in Landschaft und Weg wiederzufinden sind (Dreyer et al 2010 S.192). Der Deutsche Wanderverband hat im Kriterienkatalog für das Zertifikat „Wanderbares Deutschland Qualitätsweg - Familienspaß“ Abwechslung und Landschaftswechsel als gemeinsames Kriterium aufgeführt (siehe Anhang 1). Letztere werden als „im Großen wechselnde Landschaftswechsel“ beschrieben und Wanderwege sollten durchschnittlich mindestens einen Wechsel pro zwei Kilometer aufzeigen (ebd.).

Potenzial besteht auch darin, die Veränderung zusätzlich zur Landschaft durch die Gestaltung der Wegedecke selbst zu gewährleisten (Schumacher 2019 S.114). Ein Wechsel zwischen verschiedenen naturnahen Wegdecken oder durch verschiedene Feinabdeckungen bietet Abwechslung in der Wanderung an (ebd.).

Integration von Wasser in den Wanderweg

Wasser gilt evolutionär als eine der wichtigsten Ressourcen unserer frühen Vorfahren in der Savanne (Oberzaucher 2017 S.83). Dies sorgt für eine Aqua – oder Hydrophilie, die sich auch heute noch in einer positiven emotionalen Reaktion von Menschen bei Wasser äußert (ebd.). Oberzaucher (2017 S.83) beschreibt, dass bewegtes Wasser stärkere emotionale Reaktionen als stilles Wasser auslöst, was rückführbar darauf ist, dass stehendes Gewässer meistens eine höhere Parasitenbelastung als fließende Gewässer aufweist und somit als Trinkwasserquelle unattraktiver wirkt (Oberzaucher 2017 S.83f).

Auf die Integration von Wasser entlang der Route reagieren die Menschen somit meist positiv (Knoll 2016 S.200). Wasser sollte bei der Gestaltung des Wanderweges integriert sein und ist gemeinsam mit Feuer eine beliebte Attraktion auf einem Pfad (Knoll 2016 S.201f.). Aktivitäten wie einen Staudamm bauen oder Plantschen im Wasser sind beliebt bei Kindern in der Natur (ebd.), auch unabhängig von entwickelten Touren. Zusätzlich ist eine Raststätte am Wasser von Kindern und Jugendlichen zu Rast an Stellen ohne Wasser bevorzugt (Knoll 2016 S.53).

Herausforderungen auf dem Wanderweg

Für Abwechslung auf dem Weg sorgen auch kleine Herausforderungen während des Gehens. Wenn Kinder mit der Umwelt interagieren können, haben sie nicht das Gefühl nur von den Eltern „durchgeschleppt“ (Fails und Jones 2020 S.12) zu werden, sondern können ihre Umgebung neugierig, aktiv und sozial erleben (Fails und Jones 2020). Kompakte, optionale Hindernisse auf dem Weg, die überwunden werden können, wecken bei wandernden Familien den Abenteuerdrang und werfen die Frage auf, ob sie das Hindernis überwinden können (Schumacher 2016 S.115). Solche auch als „Mini-Mutproben“ (Knoll 2016 S.199) auf dem Weg bezeichnete Hindernisse sind ein Mittel, um ein bleibendes Erlebnis zu schaffen (Knoll 2016 S.199). Gemeint sind hiermit Herausforderungen, die keine tatsächliche Gefahr darstellen, aber für den Kletternden einen „sense of accomplishment“ (Knoll 2016 S.199), also ein Gefühl des Stolzes und der Erfüllung, schaffen, nachdem es überwunden wurde (ebd.). Diese Herausforderungen können sehr niederschwellig sein, wie beispielsweise Wurzeln oder Steine auf dem Weg, die überklettert werden (Knoll 2016 S.200), aber auch Herausforderungen beinhalten wie die Überquerung eines Bachs über einer Hängebrücke (Knoll 2016 S.199). Schumacher (2016) beschreibt noch weitere Herausforderungen, welche den Abenteuertrieb der Wandernden steigern können (Schumacher 2016 S.115). Hierunter sind beispielsweise alte Baumstämme, die neben dem Wanderweg liegen und auf denen Kinder und Erwachsene als „Schwebebalken“ (Schumacher 2016 S.115) parallel zum Weg balancieren können oder die als zusätzliche Brücken über Wegeverläufe oder Bäche führen (ebd.). Auch Hügel, welche zum Klettern einladen oder Kletterwände an Felsen oder Steinwänden sind mögliche Herausforderungen, die Spannung aufbauen und Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder bieten (ebd.). Weitere Umsetzungen von Herausforderungen dieser Art finden sich im Unterkapitel der Best-Practice Beispiele.

Kohärentes Thema und durchführende Aufgaben auf dem Wanderweg

Eine konstante, durchführende Story über den gesamten Wanderweg trägt zu einem kohärenten Thema und Inszenierungskonzept bei (Müller und Scheurer 2007 S.12). Attraktionen und Aktivitäten im Rahmen dieser durchführenden Geschichten sorgen für Ereignisse (ebd.) und bleibende Erinnerungen.

Gemeint sind hiermit durchgängige Aktivitäten, die über den ganzen Weg in der Form eines Themenwanderwegs verteilt sind. Ein Weg, der einen Bach als Fokus hat, sollte zum Bach führen und den Bach sichtbar machen (Schumacher 2016 S.116). Diese roten Fäden können genutzt werden, um Kinder mit der Umwelt interagieren zu lassen und Geschichten zu erzählen (Fails und Jones 2020). Beispiele hierfür sind ein Stempelpass, auf dem an Stationen, die über den gesamten Wanderweg verteilt sind, Stempel in Tierform von lokalen Tieren, um die der Weg handelt, gesammelt werden müssen (Knoll 2016 S.199f). Ein Gefühl des Stolzes wird bei der Komplettierung erfüllt und Kinder müssen den Wanderweg bewusst ablaufen, um die Stempelstationen und das verbindende Element des Wanderweges zu finden. Beim Beispiel des „Venedigerweges“ im Nationalpark „Hohe Tauern“, welcher von Knoll (2016) als Best Practice Beispiel genannt wird, werden Kinder auch angeregt, eigene Geschichten zu naheliegenden Naturattraktionen auf dem Weg zu entwickeln (Knoll 2016 S.199f). Beispielsweise soll zu einer naheliegenden Höhle eine Entstehungsgeschichte entwickelt werden (ebd.). Diese Geschichte kann zusätzlich via E-Mail oder Post an das Tourismusbüro vor Ort gesendet werden und die Kinder erhalten dafür eine „Überraschung“ (Knoll 2016 S.199f) als Belohnung (ebd.).

Integration von Technologie in den Familienwanderweg

Die Integration von Technologie auf dem Wanderweg und bei Aktivitäten in der Natur stellt eine Möglichkeit dar, die Interaktivität mit dem Weg, um weitere Dimensionen zu erweitern. Fails und Jones (2020) beschreiben, dass eine große Möglichkeit besteht, durch beispielsweise Spiele oder interaktive Möglichkeiten, Naturerlebnisse mit dem Smartphone zu erweitern (Fails und Jones 2020). Kinder können neugieriger, aktiver und sozialer werden und teilweise setzt eine Förderung des Lerneffekt dadurch ein (ebd.). Eltern können hier als Hilfe für die Kinder wirken, wodurch die Erfahrung verbessert und die sozialen Kontakte innerhalb der Familie angeregt wird (McClain 2018). Die Technologie kann die Kinder auch ablenken, wodurch die Nutzung von beispielsweise Smartphones der Naturerfahrung schaden kann (ebd.). Die Möglichkeiten für eine Erweiterung der Erfahrung auf dem

Wanderweg besteht jedoch prinzipiell und kann eine Route zu einem modernen, vielschichtigen Erlebnis für Kinder und Familien machen (McClain 2018).

Möglichkeiten für die Integration von Technologie sind beispielsweise digitale Spiele entlang des Weges, die mithilfe der Kamera am Smartphone und einem „Augmented-Reality“-Ansatz Inhalte auf dem Bildschirm sichtbar machen, die nicht in Realität zu sehen sind (Fails und Jones 2020). Hier besteht die Möglichkeit, zum Beispiel eine historische Nutzung einer lokalen- oder kulturhistorischen Besonderheit durch die Kamera des Smartphones auf dem Bildschirm in die Landschaft zu projizieren und so die frühere Nutzung darzustellen. Eine Progression über den gesamten Wanderweg hinweg auf dem Smartphone darzustellen (Fails und Jones 2020) ist ebenfalls eine Möglichkeit, das schon erwähnte „Sense of Accomplishment“ zu erreichen. Über den Wanderweg hinweg wächst durch Schritte oder durch das Abscannen von Stationen ein Baum oder ein Tier wird gefüttert (ebd.).

Auch bereits gängigere Nutzungen der Technologie sind möglich. Das Scannen eines QR-Codes, um zusätzliche Informationen zu erhalten, ist auch unabhängig von Wanderpfaden verbreitet. Hier sind die Möglichkeiten vielfältig: beispielsweise kann auch ein QR-Code an einem Baum fixiert sein, um genauere Informationen zur Pflanze ohne ein Schild in der Nähe zugänglich zu machen (Fails und Jones 2020). Auch die Erzählung einer oder mehrerer Geschichten so wie die Integration von abspielbaren Audiodateien ist durch diesen digitalen Zugangsweg möglich.

Technologie bietet somit viele Möglichkeiten, die Erfahrungen auf Wanderwegen zu erweitern. Hier ist Kreativität bei der Gestaltung gefragt und eine jeweilige Einschätzung der Machbarkeit und der eventuell nötigen technischen Grundlagen wie beispielsweise Netzabdeckung oder Budget an den jeweiligen Wegen nötig.

Kriterien erfolgreicher Familienwanderwege aus eigener Begehung

Um den Kriterienkatalog für Familienwanderwege auszuweiten, wurden im Rahmen der Erstellung dieser Bachelorarbeit einige Familienwanderwege als Best-Practice Beispiele begangen. Diese wurden aus verschiedenen Quellen herausgearbeitet, die beim jeweiligen Exempel genauer beschrieben werden. Aus reisetechischen Gründen wurden ausschließlich Best-Practice Beispiele im Schwarzwald begangen.

Familienwanderwege die bewandert wurden

Hier folgt eine kurze Auflistung und Beschreibung der Best-Practice Familienwanderwege, die für die Bearbeitung dieser Bachelorarbeit begangen wurden, um den Kriterienkatalog auszubauen. Die meisten der Familienwanderwege wurden aufgrund ihrer Zertifizierung für Familien durch deutsche Wanderinstitutionen ausgewählt. Auf Nachfrage beim Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und bei dem Deutschen Wanderverband sowie beim Deutschen Wanderinstitut wurden die begangenen Wanderwege als Best-Practice Beispiele für Familien genannt.

„Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb

Auch „Wildkatzen Walderlebnis“ genannt, ist das „Wildkatzen Wandererlebnis“ der einzige Weg im Schwarzwald, der vom Deutschen Wanderverband mit dem Qualitätssiegel „Wanderbares Deutschland Qualitätsweg - Familienspaß“ zertifiziert wurde (Deutscher Wanderverband 2023b).

Der Familienwanderweg liegt im Nordschwarzwald, in Bad Herrenalb. Er hat eine Länge von ca. sechs Kilometer und eignet sich für einen Halbtagesausflug für Familien. Das zentrale Thema des Weges ist die Wildkatze im Schwarzwald. Die direkte Beobachtung des Tieres ist fast unmöglich, was der Weg über seine Infostationen auch kommuniziert. Die Wanderung legt jedoch einen großen Fokus auf die Erklärung der Erfassung, die Lebensräume und die Jagd der Wildkatze. Der Weg ist ein Rundweg und beginnt beziehungsweise endet an einem Wanderparkplatz mit direkter Möglichkeit zur Einkehr.

„Wie wohnt Wasser?“ Unterkirnach

Der Familienwanderweg „Wie wohnt Wasser?“ in Unterkirnach im Südschwarzwald ist vom Deutschen Wanderinstitut als „Premium-Spezialwanderweg“ ausgezeichnet (Schwarzwald Tourismus GmbH 2023b). Der Familienwanderweg startet in der Stadt Unterkirnach und beschreibt den Weg, den das Wasser von der Quelle in den Wasserhahn nimmt. Der Weg eignet sich aufgrund der Länge und der vielen Aktivitäten auf dem Weg für eine Halbtagestour für Familien.

Geotour Altensteig „Steinerne Schätze mit Weite und Aussicht“

Die Geotour Altensteig „Steinerne Schätze mit Weite und Aussicht“ ist ein Wanderweg in der Wegereihe der „Geotouren“ des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord. „Geotouren“ sind nach persönlicher Nachfrage beim Naturpark bei Familien aufgrund ihrer hohen

Interaktivität und ihres Erlebnisfaktors beliebt. Die Touren fokussieren sich auf die Geologie des nördlichen und mittleren Schwarzwalds und erlauben das Wandern mit Geoausrüstung und das Sammeln von charakteristischen Steinen an den jeweiligen Wegrändern. Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord bietet außerdem eine spezielle „GeoBox“ und diverse Bücher als Zusatz zu den Wanderungen (Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord 2023). Anders als andere Wanderwege im Schwarzwald sind „Geotouren“ nur via Flyer wanderbar und haben im Feld beziehungsweise an den Wegen keine eigenen Wegweiser. Die Flyer, welche im Vorfeld der jeweiligen Wanderung an einer örtlichen Tourist-Information geholt werden müssen, beschreiben den Wegverlauf und beinhalten eine Karte. Sie sind ein essenzieller Teil der „Geotour“ und ohne sie ist die Wanderung nicht möglich.

„Räuber Hotzenplotz“-Pfad Gengenbach

Der Name des „Räuber Hotzenplotz“-Pfades bezieht sich auf eine bekannte Figur unabhängig von regionalen Gegebenheiten, weshalb er für eine Begehung ausgewählt wurde. Der „Räuber Hotzenplotz“ ist als Kinderfigur den wandernden Familien vielleicht schon bekannt und ist so ein Aushängeschild des Wanderweges. Die Wanderung ist in drei Teile aufgeteilt: Teilweg 1 heißt „Der kleine Räuberpfad“ und eignet sich für „kleine Räuber“, womit Kinder im Grundschulalter gemeint sind (Kultur & Tourismus GmbH Gengenbach 2023b). Der Teilweg 2 nennt sich „Der große Räuberpfad“, und bietet sich für ältere Kinder sowie Familien mit Kinderwagen an (Kultur & Tourismus GmbH Gengenbach 2023a). Der dritte Teil des „Räuberpfades“ ist ein ca. 0.80 Hektar großer Streuobstgarten, welcher eine typische Streuobstwiese, ein Insektenhotel und eine Duftstation umfasst. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wird sich nur auf Teil 1 und 2 der „Räuberpfade“ konzentriert. Da Teil 3 kein Wanderweg beinhaltet, wird dieser nicht berücksichtigt. Die Teilwege 1 und 2 beinhalten jeweils ca. zehn Stationen mit diversen Aufgaben, Spielen und Informationen, die passend zum Thema „Räuber Hotzenplotz“ aufgebaut sind und zu dessen Geschichte passen (Kultur & Tourismus GmbH Gengenbach 2023a; Kultur & Tourismus GmbH Gengenbach 2023b). Die Integration des Themas war hervorstechend in der Recherche nach Best-Practice Beispielen, weswegen der Pfad als finales Best-Practice Beispiel hinzugezogen wurde.

Erfolgskriterien aus Begehungen der Familienwanderwege

Die Erfolgskriterien, die in diesem Unterkapitel aufgelistet werden, entstehen aus den eigenen Begehungen der genannten Familienwanderwege im Schwarzwald. Die Erfolgskriterien beschreiben einzelne Eigenschaften entlang der Routen, welche entweder übergreifend funktioniert haben und integriert wurden oder bei einem der Familienwanderwege besonders hervorstachen. Letztere haben bei dem jeweiligen Produkt einen signifikanten Einfluss auf die Erfahrung der Begehung genommen und waren zusätzlich im Einklang mit Erfolgskriterien aus der Literatur oder dem Kriterienkatalog des Deutschen Wanderverbandes für das Siegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – Familienspaß“.

Länge und Höhenunterschiede auf den Best-Practice Familienwanderwegen

Da alle Best-Practice Beispiele Familienwanderwege sind, sind diese im Vergleich zu konventionellen, allgemeingültigen Wanderwegen kürzer. Kinder haben eine geringere Kondition und sind schnell gelangweilt, weshalb kurzweiligere Strecken für Familien besonders geeignet sind. Die Länge der Best-Practice Beispielen stimmt mit den ungefähren Vorgaben aus der Literatur überein. Das „Wildkatzen Wandererlebnis“ hat eine Länge von 5,87 Kilometern, womit es aus den begangenen Best Practice Beispielen das längste ist (Schwarzwald Tourismus GmbH 2023a). Die anderen begangenen Best-Practice Beispiele sind mit der „Geotour“ in Altensteig bei 5,5km (Stadtverwaltung Altensteig 2023), den beiden „Hotzenplotzpfaden“ bei 3,58km (Kultur & Tourismus GmbH Gengenbach 2023b) und 4,11 Kilometern (Kultur & Tourismus GmbH Gengenbach 2023a) und dem Familienwanderweg „Wie wohnt Wasser?“ in Unterkirnach bei 4,2km Länge (Schwarzwald Tourismus GmbH 2023b). Die Best Practice Beispiele weisen noch dazu einen Gesamtanstieg/-abstieg, von durchschnittlich 162 Metern während der Wanderung auf, mit der „Geotour“ Altensteig bei 127 Metern (Stadtverwaltung Altensteig 2023), den „Hotzenplotzpfaden“ bei 197 (Tourismus GmbH Gengenbach 2023b) und 182 Metern (Tourismus GmbH Gengenbach 2023a), 186 Metern in Bad Herrenalb (Schwarzwald Tourismus GmbH 2023a) und 120 Metern bei „Wie wohnt Wasser?“ in Unterkirnach (Schwarzwald Tourismus GmbH 2023b). Zusammengefasst sollten die Familienwanderwege, basierend auf der Erhebung der Best-Practice Beispiele, also ungefähr vier bis sechs Kilometer lang sein und einen Gesamtanstieg/-abstieg von 162 Metern aufweisen.

Klare Ausgangspunkte der Familienwanderwege

Die Ausgangspunkte der Familienwanderwege sollten als solche erkennbar sein. Der Kriterienkatalog des Zertifikats „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – Familienspaß“ beschreibt Ausgangspunkte von Wegen als „ausgewiesene Wanderausgangspunkte mit Wanderinformationstafeln und Wegweisern“ (siehe Anhang 1).

Beim „Wildkatzen Walderlebnis“ wird der Anfang des Wanderweges beispielsweise durch einen Torbogen aus Holz gekennzeichnet (siehe Abbildung 2). Vor der Wanderung wird das Thema des Pfades eingeführt mit einer Infostation mit grundlegenden Informationen. Der Anfang der Wanderung in Unterkirnach ist mit einem Schild markiert, das Informationen zur Route aufzeigt inklusive Karte und Vorstellung der Charaktere, die durch die Geschichte des Wanderweges führen.

Die Räuberpfade in Gengenbach starten die Route jeweils mit einer einführenden Station, die eine Karte zeigt, Informationen zur Wanderung vermittelt, und das Thema um den Räuber vorstellt (siehe Abbildung 3).

Gestaltung der naturnahen Wege

Der Wanderweg sollte immer über naturnahe Wege verlaufen, die vom Deutschen Wanderverband als naturbelassene, landschaftstypische Wege definiert sind (siehe Anhang 1). Der Anteil der naturnahen Wege am Gesamtweg sollte bei 45% liegen (siehe Anhang 1) und naturnahe Wege sollten demnach die angestrebte Wegeform sein. Auf dem „Wildkatzen Wandererlebnis“ sind sie eine eigene kleine Herausforderung. Der Weg führt immer wieder über Wurzeln und Steine, aber auch über abwechslungsreiche Querungen von immer wieder auftretenden Wasserläufen oder Wegabsenkungen (siehe Abbildung 4 und Abbildung 5). Die Route in Unterkirnach bietet ähnliche Herausforderungen wie das „Wildkatzen Wandererlebnis“, durch naturnahe Wege mit Wurzeln und Wegen, die eine bewusste und aufmerksame Wanderung der Familien erfordern.



Abbildung 2: Ausgangspunkt „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 3: Ausgangspunkt „Kleiner Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 4: Herausforderungen auf dem „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 5: Wasserquerungen „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)

Ansprechen verschiedener Sinne auf dem Wanderweg

Das Ansprechen verschiedener Sinne ist eine Möglichkeit die Interaktivität mit und auf dem Wanderweg, um weitere Dimensionen zu erweitern und ein Erlebnis zu schaffen, welches in Erinnerung bleibt. Auf dem „Wie Wohnt Wasser?“ Wanderweg in Unterkirnach gibt es mehrere Stationen und Interaktionsmöglichkeiten, die die Sinne des Wandernden involvieren. Bei einer Station, dem „Kalten Wasserspeicher“, können die Wandernden beispielsweise in Kombination mit Erklärungen Wasser aus zwei Wasserhähnen probieren, um den Unterschied zu schmecken. Aus einem der Hähne kommt Rohrwasser, aus dem anderen gefiltertes Wasser. Das Granulat, das für die Filterung von dem Wasser verwendet wird, kann in einer Fühlbox ertastet werden (Abbildung 6). Auch ein sogenanntes „Regentor“ ist auf dem Weg zu finden, das mit Wasserdüsen ausgestattet ist und in den Sommermonaten Wasser auf die durchgehende Person sprüht, die dies dann kühl auf der Haut spürt. Ein weiterer Sinn wird bei einer Station mit Tiefbrunnen angesprochen. Wandernde können durch eine, wie eine Ohrmuschel geformte Öffnung, Töne des Wassers in der Tiefe hören. Direkt daneben befinden sich zu „Wassergemurmelhörliegen“, umfunktionierte Holzstämme, die direkt neben einem Bachverlauf zu finden sind. Auf diese Liegen können sich die Wandernden legen und dem Geplätscher des Baches zuhören (siehe Abbildung 7). Der Hörsinn wird an der kompletten Station angesprochen und die Raststätte bietet für die Kinder Beschäftigung und parallel dazu eine Sitzmöglichkeit für die Eltern beziehungsweise die Erwachsenen.

Der „Kleine Räuberpfad“ in Gengenbach beinhaltet ebenfalls Stationen, die verschiedene Sinne ansprechen. Neben einer Infotafel wurde eine Box mit Lautsprecher installiert, die gängige Waldtöne abspielt welche in einer Liste spielerisch zugeordnet werden können. Eine weitere Station hat Hörmuscheln in Richtung des Walds gerichtet, an denen Kinder ihre Ohren anlegen können, um die Geräusche des naheliegenden Waldes zu hören. Zusammenfassend gibt es Möglichkeiten durch aufbauten an einzelnen Stationen verschiedene Sinne anzusprechen, um Wegunabhängig die Erfahrung zu erweitern.



Abbildung 6: Kalter Wasserspeicher bei „Wie Wohnt Wasser?“ Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 7: Wassergemurmelhörlieden „Wie Wohnt Wasser?“ Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme)

Bewegungs- und Sportaufgaben auf dem Wanderweg

Sportliche Herausforderungen auf dem Weg können Kinder beschäftigen und den Wanderweg spannender und attraktiver für Familien machen. Das „Wildkatzen Wandererlebnis“ bietet beispielsweise Kletterherausforderungen entlang der Route. Diese Aufgaben werden oftmals mit einer Infostation kombiniert, auf denen Informationen zu Wildkatzen beschrieben ist (siehe Abbildung 8). Die Kletteraufgaben an den Stationen bestehen am „Wildkatzen Wandererlebnis“ aus kleinen Parcours aus Holzstämmen. Die Holzstämme haben ungefährliche Höhen und sind für Kinder so platziert, dass ein großer Schritt von einem Baumstamm zum nächsten reicht (siehe Abbildung 9). Auch flache, natürlich entstandene Steinformationen während der Wanderung sind dazu angedacht, dass Kinder diese erkunden und besteigen können.

Der Wanderweg in Unterkirnach bietet ebenfalls eine Bewegungsherausforderung für Familien. Ein Balken, der wie ein altes, früher im Schwarzwald genutztes Wasserrohr gestaltet ist, kann von Familien zum Balancieren benutzt werden und als Herausforderung den Kindern zu Bewältigung gestellt werden (Abbildung 10).



Abbildung 8: Infostation „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 9: Kletteraufgabe „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 10: Balancieraufgabe "Wie Wohnt Wasser?" Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme)

Neben Bewegungsaufgaben, die oft vertretene Beschäftigung auf Wanderwegen sind, gibt es in den Best-Practice Beispielen Herausforderungen, die nicht mit der Überwindung eines Hindernisses zu tun haben. Der „Räuber Hotzenplotz“-Pfad in Gengenbach bietet diverse optionale Herausforderungen dieser sportlichen Art an. Diese umfassen beispielsweise Weitsprünge und Sprintaufgaben oder auch Spiele mit Wurfaufgaben für die Familien. Die sportlichen Herausforderungen werden in den Kontext des Charakters des „Räuber Hotzenplotz“ eingebettet. Bei der Weitsprungaufgabe sind beispielsweise die Springweiten der jeweiligen „Hotzenplotz“ Charaktere markiert, so dass die Kinder ihre Sprünge mit diesen vergleichen können (siehe Abbildung 11 am Balken bei der Landefläche). Sowohl eine Kraftprobe durch das Hochziehen von Holzklötzen ist auf dem Weg zu finden und in die Geschichte integriert (siehe Abbildung 12), wie auch eine Sprintstrecke mit Angaben der Sekundenzahlen, die „Hotzenplotz“ und andere Charaktere für Zurücklegung der Strecke gebraucht haben.



Abbildung 11: Weitsprung-Station „Großer Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 12: Gewichtheben "Kleiner Räuberpfad" Gengenbach (Quelle: eigenen Aufnahme)

Längerfristige Aufgaben über Passagen des Weges/über die Gesamtheit des Weges

Beschäftigungen und Aufgaben auf dem Weg können auch ohne körperliche Anstrengung erfolgen und über den gesamten Wanderweg oder über längere Passagen verlaufen. Auf einem Abschnitt des „Wildkatzen Wandererlebnisses“ werden die Wandernden aufgefordert „Wildkatzen“ in den Baumkronen zu entdecken. Die „Wildkatzen“ sind Bleche, die wie die Tiere geformt sind und auf Ästen über dem Wanderweg zu finden sind (siehe Abbildung 13 auf dem unteren Ast des Baumes). Die Aufgabe besteht darin, fünf dieser Wildkatzen bis zur nächsten Station zu finden. Da die Katzen nicht alle direkt über dem Weg liegen, müssen sie durch aufmerksames Suchen gefunden werden. Die Wegbedeckung des Wanderwegs besteht in diesem Abschnitt hauptsächlich aus Feinabdeckung und ist weniger anspruchsvoll zum Laufen, was ein konstanteres Hochschauen der Kinder und Wandernden ermöglicht.

Der Flyer zu dem Erlebnispfad „Wie wohnt Wasser?“, welcher an der Tourist-Information in Unterkirnach erhältlich ist, beschreibt den Start der Tour und stellt 16 Fragen, die während der Wanderung auf dem Flyer beantwortet werden können. Wie bei dem von Knoll (2016) und im Unterkapitel „Kohärentes Thema und Story auf dem Wanderweg“ beschriebenen „Venedigerweg“ besteht auch hier die Möglichkeit nach der Komplettierung der Aufgaben den Flyer abzugeben und eine Belohnung dafür zu erhalten (Knoll 2016 S.199f).

Dies ist zusätzlich eine Möglichkeit die Wandernden über eine Wegdistanz ohne Schilder oder Landschaftswechsel zu beschäftigen und sie dazu aufzufordern, die Natur wahrzunehmen.



Abbildung 13: „Wildkatze“ auf Ast über Weg „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 14: Tierstatuen entlang des „Räuberpfad“ „Kleiner Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)

Der „Räuber Hotzenplotz“-Pfad hat auch ein Lösungswort, welches über den Weg mit Rätseln ausgefüllt werden kann. Die einzelnen Routen haben zwischen Stationen außerdem weitere Beschäftigungsmöglichkeiten. Gemeint sind hiermit beispielsweise das Suchen von Tierfiguren, die „mit Hotzenplotz gemeinsam“ den Pfad zwischen zwei Stationen entlang gehen (siehe Abbildung 14) oder auch das Auffinden von Tierspuren.

Integration von Spielen auf dem Wanderweg

Auf den Best-Practice Familienwanderwegen gab es die Möglichkeit, mit den an Stationen gegebenen Mitteln Spiele zu spielen.

Auf den „Räuber Hotzenplotz“-Pfad in Gengenbach gab es besagte Spiele mehrfach. Ein Beispiel hierfür ist das „Zapfenhutball“, bei dem ein großer metallener Hut an einem Baum wie ein Basketballkorb aufgehängt wurde. Die Aufgabe der Wandernden ist, durch diesen Hut einen der umherliegenden Tannenzapfen zu werfen und somit einen Punkt zu erzielen (siehe Abbildung 15).

Im zweiten Teil des Räuberpfads gibt es ein weiteres Wurfspiel, bei dem Tannenzapfen durch präparierte Löcher in einer Wand geworfen werden können, um Punkte zu erzielen.



Abbildung 15: Zapfenhutball „Kleiner Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)

Eine Aufgabe auf dem „Wildkatzen Wandererlebnis“ ist, dass eine Person mit geschlossenen Augen auf eine andere zeigen muss, während diese versucht, einen aufgebauten Kletterparkour möglichst leise zu überqueren (siehe Abbildung 16). Diese Spiele erweitern die Erfahrung auf dem Wanderweg durch gezielte soziale Interaktion innerhalb der Familie beziehungsweise innerhalb der wandernden Gruppe. Die gemeinsame Interaktion im gegeneinander oder miteinander bietet Potenzial für Erlebnisse und somit auch Erinnerungen, die mit dem Wanderweg verbunden werden.



Abbildung 16: Schleichspiel auf „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)

Gestaltung der Infotafeln/der Wegweiser auf dem Familienwanderweg

Vor allem bezogen auf ein Thema oder einen Lehrauftrag sind Infostationen ein essenzieller Teil der Familienwanderwege. Auf dem „Wildkatzen Wandererlebnis“ sind sie, je nach Punkt auf dem Wanderweg und je nach Thema anders gestaltet (siehe Abbildung 8). Auf jeder Infotafel gibt es neben kompakten Beschreibungen eine Telefonnummer und einen QR-Code, der zu einem für Kinder gestalteten Audioguide mit Geschichte zu dem jeweiligen Thema der Infotafel führt (siehe Abbildung 17). Die Audioguides erweitern die Wandererfahrung um die Möglichkeit Hintergrundinformationen und Geschichten vertont zu erleben. Die jeweiligen Anrufe mit dem Mobilgerät der Wandernden erfordern Funknetzabdeckung, welche am Weg gegeben sein muss, um die Interaktion zu ermöglichen. Zusätzlich zu den Stationen auf dem „Wildkatzen Wandererlebnis“ zeigen Wegweiser mit Logo die korrekte Route an.

Die „Geotour“ in Altensteig verzichtet auf die Nutzung von Wegweisern und Infotafeln. Die Routenfindung mithilfe der Informationen auf dem oben erwähnten Flyer ist ein zentraler Punkt der Wanderung. Ein korrektes Lesen und Interpretieren der Routenbeschreibung ist hierfür Voraussetzung für eine Begehung. Dadurch kann allerdings Unsicherheit bei den

Wandernden entstehen, da die Route falsch interpretiert werden kann oder wichtige Informationen möglicherweise verloren gehen. Durchgängige Wegweiser entlang der Route erhöhen das Sicherheitsgefühl auf Wanderungen (BMW 2010). Der mögliche Verlust von Informationen im richtigen Kontext kann außerdem durch Infostationen direkt im Feld verringert werden.



Abbildung 17: Weiterführende Geschichte „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)

Kombination der Wegweiser mit einer Geschichte/dem Thema

Der Familienwanderweg „Wie Wohnt Wasser?“ in Unterkirnach gestaltet seine Wegweiser als Comics mit zusammenhängender Geschichte. In den jeweiligen Sprechblasen der Charaktere werden andere Stationen des Wanderwegs in Großbuchstaben geschrieben und in die Handlung integriert (siehe Abbildung 18). Die Figuren, die durch die Geschichte führen, heißen „Quelline“ und „Tanni“, ein Wassertropfen und eine kleine Tanne mit jeweils Gesicht, Armen und Beinen. Die übergreifende Geschichte handelt davon, dass „Tanni“ und die wandernden Kinder „Quelline“ helfen müssen den Weg aus der Quelle in die Stadt zu finden. Die Geschichte geht auf verschiedene Aspekte rund um das Thema Wasser genauer ein, unterrichtet gleichzeitig Kinder und Familien über den Wasserkreislauf und führt durch den Wanderweg (siehe Abbildung 18).



Abbildung 18: Comic am Anfang des Wanderwegs „Wie Wohnt Wasser?“ Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme)

Die „Geotour“ in Altensteig kombiniert ihren Wegweiser, in diesem Fall den Flyer, mit dem Thema des Weges. Der Weg führt an lokalen, kulturhistorischen Besonderheiten vorbei und erzählt von diversen geologischen Lagen am Wegrand (Stadtverwaltung Altensteig 2023). Der Flyer beschreibt historische Entwicklungen der Geologie und naheliegende kulturhistorische Gegebenheiten (ebd.). Es wird jedoch keine durchgehende, fiktive Geschichte wie bei anderen Familienwanderwegen erzählt. Stattdessen gibt es Verweise auf diverse später auftretende geologische Schichten oder Bezüge auf bereits begangene Stationen, ähnlich des „Wie Wohnt Wasser?“ Wegs in Unterkirnach (ebd.).

Die „Räuberpfade“ in Gengenbach stellen ihre Geschichte auf Infotafeln dar. Auf jeder Infotafel befinden sich Informationen zu den umliegenden Attraktionen oder Aktivitäten sowie eine Integration dieser in die Geschichte, wie beispielsweise die thematische Erklärung warum die Wandernden über die verschiedenen Pilze im Wald lernen (siehe Abbildung 19). Unabhängig der Infostationen sind die Wegweiser an den Räuberpfaden geschnitzte Gesichter des „Räuber Hotzenplotz“, bei denen die geschnitzte Nase die weitere Laufrichtung anzeigt (siehe Abbildung 20).



Abbildung 19: Station „Waldeckereien“ „Kleiner Räuberpfad“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 20: Geschnitzter Wegweiser auf „Räuberpfaden“ Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)

Vermeidung von befahrenen Straßen

Der Kriterienkatalog des Deutschen Wanderverbands für eine Zertifizierung mit dem Siegel „Wanderbares Deutschland Qualitätsweg – Familienspaß“ schreibt vor, dass der Wanderweg maximal 15% der Gesamtstrecke über Verbunddecke verlaufen (siehe Anhang 1) und sich auf naturnahe Wegeabdeckungen fokussieren soll, die mindestens 45% der Gesamtstrecke abdecken (siehe Anhang 1). Neutral bewertet werden befestigte Wege mit Feinabdeckung (siehe Anhang 1). Als Grenzwert für das Kriterium „auf befahrenen Straßen“ gilt maximal zehn Meter befahrene Straße am Stück mit zusätzlichen gesicherten Straßenquerungen bei Überschreitungen der Fahrbahn (siehe Anhang 1).

Die „Geotour“ in Altensteig führt ganze Wegabschnitte über Verbunddecke auf Kreisstraßen (Stadtverwaltung Altensteig 2023). Der Wanderweg „Wie Wohnt Wasser?“ startet in der Stadt auf Verbunddecke und führt mehrfach auf und über öffentliche Straßen (Schwarzwald Tourismus GmbH 2023b). Die Straßen, über die die Best-Practice Beispiele führen, waren zum Zeitpunkt der Begehung kaum bis gar nicht befahren. Jedoch sind ungesicherte Kreuzungen und Wegeverläufe eine Gefahr für Kinder und Familien.

Rettungspunkte entlang des Wanderwegs

Das „Wildkatzen Wandererlebnis“ hat über den Weg regelmäßig verteilte Rettungspunkte (siehe Abbildung 21). Diese Rettungspunkte sind Tafeln, auf denen das Logo der „Bergwacht Schwarzwald“ abgebildet ist und die jeweiligen Standorte mit einem Namen versehen sind. Außerdem ist darauf die Notrufnummer, die fünf W-Fragen sowie die Koordinaten des aktuellen Standortes zu finden. Die Tafeln erhöhen das Sicherheitsgefühl auf dem Wanderweg, da die genaue Position im Notfall einfach lokalisiert und kommuniziert werden kann.



Abbildung 21: Rettungspunkt auf „Wildkatzen Wandererlebnis“ Bad Herrenalb (Quelle: eigene Aufnahme)

Synthese und Formulierung eines Kriterienkatalogs für die weitere Analyse

Die Kriterien aus der Literatur und der eigenen Begehung der Best-Practice Beispiele werden in diesem Katalog zusammengefasst (siehe Tabelle 1: Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege). Der Kriterienkatalog wird für die Entwicklung von dem Beispielfamilienwanderweg als Auflistung von theoretischen Bausteinen der Aufwertung von Familienwanderwegen genutzt und anschließend in seiner Anwendbarkeit bewertet. Beim Erstellen eines Weges ist es empfehlenswert, neben den aufgelisteten Kriterien auch allgemein positive Aspekte zu berücksichtigen, die auf dem Kriterienkatalog des Siegels "Wanderbares Deutschland Qualitätsweg" des Deutschen Wanderverbandes basieren. Dazu zählen unter anderem eine ruhige Naturumgebung, naturnahe Wege und die Vermeidung von befahrenen Straßen oder schlecht begehbaren Wegen. Die Auflistungen für die verschiedenen Siegel sollten als Orientierungshilfen für die Erstellung erfolgreicher allgemeiner Wanderwege somit zusätzlich herangezogen werden.

Anders als im Kriterienkatalog des Deutschen Wanderverbandes für das „Qualitätssiegel Wanderbares Deutschland – Familienspaß“ beschreiben die Erfolgskriterien keine Grenzwerte. Diese, Kriterien müssen, bezogen auf die jeweilige Machbarkeit an der Route oder in der Landschaft des Weges, in ihrem angepassten Ausmaß von den Planenden selbst nach Wichtigkeit und Umsetzbarkeit in ihrem Ausmaß abgewogen werden.

Tabelle 1: Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege (inklusive Seite 43)

Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege	
Grundlegender Aufbau von Familienwanderwegen	
Länge von 2-10km <i>optimalerweise 4-6km</i>	
Gesamtanstieg/-abstieg von 162m	
Ausgangspunkt an Wanderparkplatz oder Haltestelle des ÖPNV	
Anlage des Familienwanderweges als Rundweg	
Klarer Ausgangspunkt des Familienwanderweges	
Erkennbarer Ausgangspunkt des Wanderweges	
Etablierung der Geschichte/Einleitung in das Thema	
Gestaltung naturnaher Wege	
Naturbelassene, landschaftstypische Wege	
Wurzeln oder Steine auf dem Weg	
Landschaft auf Familienwanderweg	
Integration der Landschaft in den Wanderweg	
Integration von kulturellen Besonderheiten in den Wanderweg	

Abwechslung der Landschaft
Abwechslung auf dem Familienwanderweg
Durchgängig neue Reize für Kinder
Abwechslungsreiche Wegdecken
Abwechslungsreiche Aufgaben und Herausforderungen
Ansprechen verschiedener Sinne auf dem Wanderweg
Geschmackssinn
Riechsinn
Fühlsinn
Hörsinn
Integration von Wasser in den Wanderweg
Integration von Wasser
Herausforderungen/Aufgaben für Kinder auf dem Wanderweg
Kletteraufgaben
„Herausfordernde“ Querungen von Bächen oder Hindernissen
Sportliche Aufgaben wie Sprinten, Gewichtheben etc.
Balancieraufgaben
Beschäftigung für Wandernde über Wegpassagen
Lösungswort, welches während der Wanderung ausgefüllt wird
Quiz, welches mit Informationen auf Wanderweg beantwortet werden kann
Suchspiele auf Passagen des Wanderweges
Integration von Spielen auf dem Wanderweg
Bspw. Wurfspiel mit Tannenzapfen
Gestaltung der Infotafeln/Wegweiser auf dem Familienwanderweg
kurz und kompakt halten
Verweis auf weiterführende Portale (QR-Code, Audioguide, etc.)
Kohärentes Thema und Story auf dem Wanderweg
Konstante, durchführende Geschichte
Thema über gesamten Weg vorkommend und sichtbar
Geschichte optional von Familien selbst gestaltbar
Geschichte kann als Kombination mit Wegweisern erfolgen
Gestaltung alternativer Sitzmöglichkeiten auf dem Weg
Entspannungsmöglichkeiten und Abwechslung der Sitzmöglichkeiten
Sicherheitsgefühl auf dem Familienwanderweg
Gesicherte Überquerung von befahrenen Straßen
Vermeidung von befahrenen Straßen
Eindeutige und sichere Orientierung (Schilder/Wegweiser/etc.)
Sicherung von gefährlichen Stellen wie Klippen oder Gefällen
Rettungspunkte entlang des Weges mit Notrufnummer und genauer Position
Integration von Technologie in den Familienwanderweg
Erweiterung der Erfahrung durch digitale Spiele oder Apps
Planbarkeit gemeinsam mit anderen familienfreundlichen Aktivitäten
Planung mit anderen Wanderwegen oder familienfreundlichen Aktivitäten möglich

Methodik

Die Methodik fokussiert sich auf die Entwicklung eines Beispielfamilienwanderwegs in Lauf/Schwarzwald. Da die Anwendbarkeit des Kriterienkataloges auf die Gemeinde getestet werden soll, werden in der Planung nur bisherig bestehende Wegeverläufe als potenzielle Route einbezogen. Ein Neubau von Wegeverläufen wird ausgeschlossen und als Option nicht miteinbezogen.

Vorbereitung auf die Begehung

In Vorbereitung auf die Begehung in Lauf wurden die Erfolgskriterien geteilt in Kriterien, die maßgeblich über die Führung des Wegeverlaufes beeinflussbar sind und in Kriterien die unabhängig des Verlaufes anwendbar sind. Über dem Wegeverlauf beeinflussbar sind beispielsweise die Kriterien der Kategorie „Grundlegender Aufbau von Familienwanderwegen“ oder auch Aspekte bezüglich der Landschaft auf dem Familienwanderweg (siehe Tabelle 2: „Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege – Wegeverlauf“ für komplette Liste). Die Erfolgskriterien, die nicht in Tabelle 2 aufgelistet sind, beinhalten die Kriterien die unabhängig des Wegeverlaufes auf eine Route angewendet werden können, um diese in ihrer Familienfreundlichkeit auszuweiten (siehe Tabelle 3: Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege – Wegunabhängig). Diese wurden in einem zweiten Schritt auf den entwickelten Weg angewandt.

Auswahl der Wanderroute in Lauf

Bei der ersten Entwicklung der Route wurde der Fokus auf die aufgelisteten Erfolgskriterien des Wegeverlaufes gelegt (siehe Tabelle 2: „Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege – Wegeverlauf“ für komplette Liste).

In Lauf wurde evaluiert, inwiefern der Beispielwanderweg auf schon bestehenden, etablierten Wanderungen verlaufen soll. Die bereits bestehenden Routen der Gemeinde Lauf sind nicht speziell für Familien ausgelegt, gehen aber an lokalen, kulturhistorischen Ereignissen vorbei und decken somit eventuelle landschaftliche Besonderheiten ab. Sie bieten somit auch Elemente, die spannend und interessant für Kinder sein könnten. In der Methodik der Entwicklung des Beispielwanderweges wurde somit basierend auf den schon bestehenden Wanderwegen in Lauf gearbeitet. In Absprache mit einer lokalen Expertin wurde der „Ziegenpfad“ als familienfreundlichster Weg in Lauf ausgewählt. Deshalb fließen

Elemente davon maßgeblich in den Beispielwanderweg dieser Bachelorarbeit ein. Auf Abschnitten sind naturnahe Wege, sowie die „Alten Trotte“ zu finden, welche eine lokale, historische Besonderheit darstellt, durch die Tatsache, die älteste Weintrotte in Deutschland zu sein (Gemeinde Sasbachwalden 2023a). Bei der Begehung wurden somit die Elemente des „Ziegenpfades“ erfasst und mit anderen Erfolgskriterien nach ihrer besten Anwendbarkeit in Lauf erweitert.

Tabelle 2: Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege - Wegeverlauf

Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege - Wegeverlauf	
Grundlegender Aufbau von Familienwanderwegen	
	Länge von 2-10km <i>optimalerweise 4-6km</i>
	Gesamtanstieg/-abstieg von 162m
	Ausgangspunkt an Wanderparkplatz oder Haltestelle des ÖPNV
	Anlage des Familienwanderweges als Rundweg
Klarer Ausgangspunkt des Familienwanderweges	
	Erkennbarer Ausgangspunkt des Wanderweges
Gestaltung naturnaher Wege	
	Naturbelassene, landschaftstypische Wege
	Wurzeln oder Steine auf dem Weg
Landschaft auf Familienwanderweg	
	Integration der Landschaft in den Wanderweg
	Integration von kulturellen Besonderheiten in den Wanderweg
	Abwechslung der Landschaft
Abwechslung auf dem Familienwanderweg	
	Abwechslungsreiche Wegdecken
Integration von Wasser in den Wanderweg	
	Integration von Wasser
Herausforderungen/Aufgaben für Kinder auf dem Wanderweg	
	„Herausfordernde“ Querungen von Bächen oder Hindernissen
Kohärentes Thema und Story auf dem Wanderweg	
	Thema über gesamten Weg vorkommend und sichtbar
Sicherheitsgefühl auf dem Familienwanderweg	
	Vermeidung von befahrenen Straßen
Planbarkeit gemeinsam mit anderen familienfreundlichen Aktivitäten	
	Planung mit anderen Wanderwegen oder familienfreundlichen Aktivitäten möglich

Tabelle 3: Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege - Wegunabhängig

Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege - Wegunabhängig
Klarer Ausgangspunkt des Familienwanderweges
Etablierung der Geschichte/Einleitung in das Thema
Abwechslung auf dem Familienwanderweg
Durchgängig neue Reize für Kinder
Abwechslungsreiche Aufgaben und Herausforderungen
Ansprechen verschiedener Sinne auf dem Wanderweg
Geschmackssinn
Riechsinn
Fühlsinn
Hörsinn
Herausforderungen/Aufgaben für Kinder auf dem Wanderweg
Kletteraufgaben
Sportliche Aufgaben wie Sprinten, Gewichtheben etc.
Balancieraufgaben
Beschäftigung für Wandernde über Wegpassagen
Lösungswort, welches während der Wanderung ausgefüllt wird
Quiz, welches mit Informationen auf Wanderweg beantwortet werden kann
Suchspiele auf Passagen des Wanderweges
Integration von Spielen auf dem Wanderweg
Bspw. Wurfspiel mit Tannenzapfen
Gestaltung der Infotafeln/Wegweiser auf dem Familienwanderweg
kurz und kompakt halten
Verweis auf weiterführende Portale (QR-Code, Audioguide, etc.)
Kohärentes Thema und Story auf dem Wanderweg
Konstante, durchführende Geschichte
Geschichte optional von Familien selbst gestaltbar
Geschichte kann als Kombination mit Wegweisern erfolgen
Gestaltung alternativer Sitzmöglichkeiten auf dem Weg
Entspannungsmöglichkeiten und Abwechslung der Sitzmöglichkeiten
Sicherheitsgefühl auf dem Familienwanderweg
Gesicherte Überquerung von befahrenen Straßen
Eindeutige und sichere Orientierung (Schilder/Wegweiser/etc.)
Sicherung von gefährlichen Stellen wie Klippen oder Gefällen
Rettungspunkte entlang des Weges mit Notrufnummer und genauer Position
Integration von Technologie in den Familienwanderweg
Erweiterung der Erfahrung durch digitale Spiele oder Apps

Entwicklung des Beispielwanderproduktes

Die Route des Beispielfamilienwanderweges wurde bei einer Begehung in der Gemeinde Lauf mithilfe von GIS-Kartierung und des Programms „Locus-GIS“ erfasst. Verschiedene Optionen wurden direkt im Feld verglichen und mit einer lokalen Expertin abgesprochen. Die besprochenen Wanderwege um und auf dem „Ziegenpfad“ wurden abgelaufen und im Geoinformationssystem für die weitere Bearbeitung erfasst und erweitert. Bei der Erhebung wurden potenzielle Punkte mit Ausblick auf die Landschaft oder mit besonderen lokalen, kulturhistorischen Besonderheiten in Lauf und der Region im Geoinformationssystem markiert. Diese Erfassungen wurden als „Points of Interests“, die basierend auf den Empfehlungen der lokalen Expertin für einen Familienwanderweg interessant sein könnten sowie sich für Stationen eignen, zusammengefasst. Aktivitäten und Informationen mussten sich nicht auf die erfassten Points of Interests beschränken. Das Erfolgskriterium der „Beschäftigung der Wandernden über längerer Wegpassagen“ basiert darauf, dass keine „Points of Interests“ auf einer Wegpassage aufkommen.

Nach der Entwicklung der Route mithilfe der Wegekriterien und Überarbeitung dieser, wurden in einer zweiten Begehung die potenziellen Punkte für wegunabhängige Stationen auf dem Wanderweg präzisiert. Diese Stationen wurden darauffolgend mit diversen Aktivitäten und Wegweisern, sowie Infostationen ausgeplant und ausgestattet. Dies erfolgte anhand des „Erfolgskriterienkatalog für Familienwanderwege – Wegunabhängig“ (siehe Tabelle 3) um die Anwendbarkeit der Kriterien zu testen.

Die Planung erfolgte über die komplette Bachelorarbeit auf theoretischer Basis. Änderungen der Stationsstandorte und der Route bleiben der Gemeinde oder den jeweiligen Planenden in einer realen Umsetzung vorbehalten. Der Beispielwanderweg, die dazugehörigen Stationen und deren Umfang wurden in dieser theoretischen Ausplanung unabhängig von potenziellen Flächenkonflikten geplant, welche in einer tatsächlichen Umsetzung ein entscheidender Faktor bezüglich der finalen Wegfindung und der Umsetzung des Wanderproduktes.

Ergebnisse: Beispielwanderweg in Lauf

Als Ergebnis der Begehungen in Lauf wurde ein Beispielfamilienwanderweg entwickelt, bei den Überlegungen bezüglich Gestaltung von Stationen, einer Wanderroute, der Umsetzung einer Geschichte und eines Themas angewandt wurden (siehe Abbildung 22 und 24). Dies

erfolgte anhand des im Theorieteil entwickelten Erfolgskriterienkatalogs für Familienwanderwege. Mit einer Länge von 5,1 Kilometern und einem Gesamtanstieg/-abstieg von 159 Metern (siehe Abbildung 23) entspricht er dessen Aufbaukriterien. Der Beispielwanderweg soll die Anwendbarkeit des Erfolgskriterienkatalogs in der Beispielmunicipalität Lauf in einer beliebten Wanderregion in Deutschland überprüfen. Die dargestellte Wanderroute behauptet nicht, die optimale Wanderroute für Familien in Lauf zu sein. Andere Wegeverläufe sind möglich und für bestimmte Themen und Fokussierung gegebenenfalls besser geeignet. Auf den Bau neuer Wege wurde bei dem Beispiel verzichtet, da der Fokus, auf der praktischen Anwendbarkeit von bestehendem Gemeindebestand lag.



Abbildung 22: Beispielfamilienwanderweg in Lauf

Höhenprofil Beispielwanderung Lauf



Abbildung 23: Höhenprofil Beispielwanderung Lauf (Quelle: eigene Erhebung; Copernicus Land Monitoring Service - EU-DEM (25 m) 2017 (<https://bit.ly/3NesIuK>))

Legende

- Ausgangspunkt
- Stationen
- Wanderweg

Stationen auf dem Wanderweg

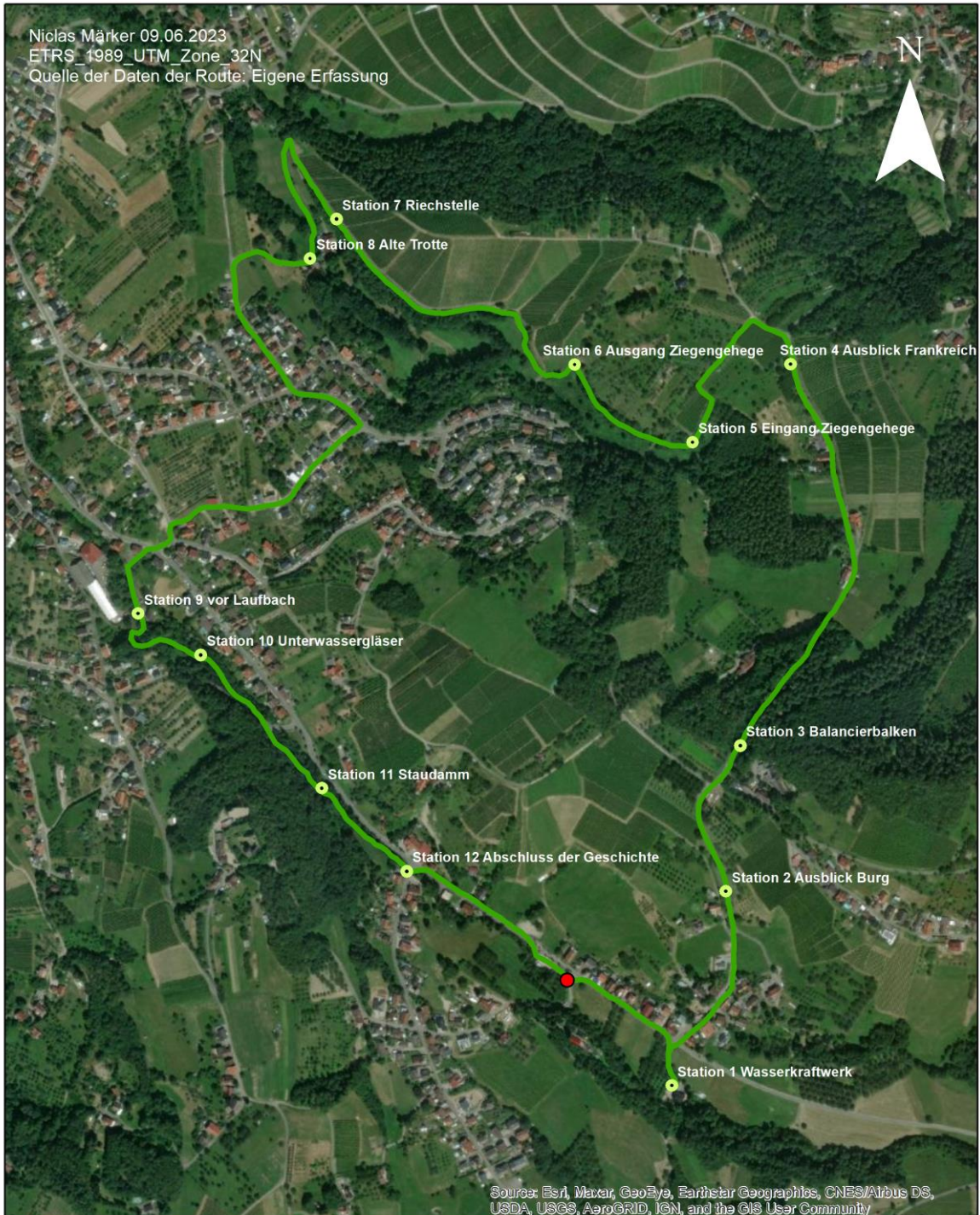
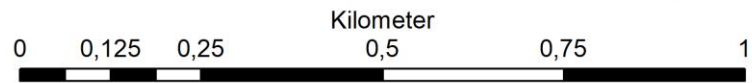


Abbildung 24: Stationen auf dem Wanderweg

Ausgangspunkt des Familienwanderwegs

Wie im Erfolgskriterienkatalog beschrieben ist der Start und das Ziel eines Familienwanderwegs ein entscheidender Punkt auf dem Wanderweg. Den Wandernden soll hier auch klar werden, dass nicht nur die Route, sondern auch die Geschichte beziehungsweise das Thema beginnt. In den Best-Practice Beispielen sind die Ausgangspunkte mit einem Schild markiert, das neben den genannten Punkten auch Informationen über den gesamten Weg aufzeigt und eine Karte des gesamten Wanderwegs darstellen (siehe Abbildung 3).

Der Ausgangspunkt des Beispiels befindet sich am Wanderparkplatz „Laufbachstraße“ (siehe Abbildung 25).



Abbildung 25: Ausgangspunkt Beispielwanderung Lauf (Quelle: eigene Aufnahme)

Die Bushaltestelle „Lauf Au“ ist etwa 200 Meter vom Ausgangspunkt entfernt. Der Wanderweg hat aufgrund des Rundwegaufbaus hier auch sein Ende. Hier soll das Ausgangsschild stehen, welches sich gestalterisch an dem des „Kleinen Räuberpfads“ in Gengenbach Ausgangsschild orientieren soll (siehe Abbildung 3).

Geschichte auf dem Familienwanderweg

Auf dem Schild am Ausgangspunkt soll eine Geschichte etabliert werden, die über den gesamten Weg führt. Da der Weg Abschnitte des Ziegenpfades beinhaltet und durch ein Ziegengehege führt, soll die Geschichte von einer für Kinder stilisierten Ziege handeln, die gemeinsam mit den wandernden Familien eine Freundin suchen, die den Wanderweg schon

vorausgegangen ist. In diesem Zug soll an verschiedenen Sehenswürdigkeiten in Lauf vorbeigeführt werden und diese von dem Charakter beschrieben werden. Die Ziegen sollen einen Namen bekommen und den Familien am Ausgangspunkt des Wanderwegs vorgestellt werden. Die Geschichte fungiert als verbindendes Element. Der Charakter ist an den Infostationen und leitet sowohl die Route entlang als auch durch die Stationen.

Unterscheidung Wegweiser und Infostationen

Auf der geplanten Wanderung wird zwischen zwei Arten von Schildern unterschieden. Eine Art zeigt nur den konkreten Wegverlauf und wird an jeder Kreuzung und Abbiegung benötigt, um die Familien auf der korrekten Route weiterzuleiten. Diese Schilder sind kleiner und platzsparender im Vergleich zu den Infostationen. Infostationen sind Schilder, die Informationen, einen QR-Code und Erklärungen für zugehörige Aktivitäten zusammenfassen und in geringerer Häufigkeit und Dichte auf dem Weg verteilt sind. Die Stationen auf dem Beispielweg in Lauf sollen ähnlich aufgebaut sein, wie die am „Wildkatzen Wandererlebnis“ in Bad Herrenalb.

Erweiterung der Erfahrung durch Technologie

Eine Erweiterung der Erfahrung durch Technologie erfolgt in Form von QR-Codes auf den Infoschildern, die mit dem Smartphone scanbar sind und zu einer Audiodatei führen, die die jeweilige Geschichte an der Station mit Vertonungen hörbar macht.

Über die QR-Codes können noch dazu weiterführende Information zur Verfügung gestellt werden, wodurch die Schilder der Station kompakt und kurz gestaltet werden können.

Gesicherte Überquerungen von befahrenen Straßen

Die Beispielroute führt entlang befahrener Straßen und quert diese auch. Die Wegstrecken, die über Verbunddecke führen, sind ausnahmslos auf mit PKW befahrbaren Straßen zu finden (siehe Abbildung 26). Die Sicherung dieser Straßenquerungen sind eine Voraussetzung für einen hochqualitativen Wanderweg, laut Kriterienkatalog des Deutschen Wanderverbandes für das Siegel „Qualitätswege Wanderbares Deutschland – Familienspaß“ (siehe Anhang 1). Die Querungen über die Straßen sollten durch offizielle Straßenquerungen gesichert werden, was durch Fußgängerüberwege oder Ampeln ermöglicht werden kann und hier durch eine erhöhte Sicherheit anbietet.



Abbildung 26: Wegeabdeckungen auf Beispielwanderung Lauf

Durchführende Elemente über den Wanderweg

In Kombination mit der Geschichte der fiktiven Ziegenfreunde sollen auf den Infostationen des Familienwanderwegs Elemente sein, die das Thema ergänzen. Da die Wandernden „auf den Spuren“ der gesuchten Ziege sind, sollen über den Weg Hinweise verteilt sein. Dies kann beispielsweise durch Tierspuren der Ziege erfolgen, die ähnlich den Tierspuren auf dem „Räuberpfad“ in Gengenbach auf Betonplatten am Boden eingedrückt werden (siehe Abbildung 27). Viele Teile der Route verlaufen auf offiziellen Straßen. Eine Imprägnierung der Formen in die Straßendecke ist durch den öffentlichen Charakter der Verkehrswege gegebenenfalls nicht umsetzbar. Stattdessen wäre es möglich, die Tierspuren neben der Straße sichtbar zu platzieren. Die Tierspuren verlaufen so immer noch entlang des Weges. Allerdings besteht ein erhöhtes Risiko, da angenommen werden kann, dass die Familien auf und nicht neben dem Weg laufen. Dies kann dazu führen, dass die Spuren übersehen werden.



Abbildung 27: Spuren auf dem Wanderweg "Kleiner Räuberpfad" Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)

Station 1: Ansprechen des Föhlsinns am Wasserkraftwerk

Angrenzend am Wasserkraftwerk liegt ein Spielplatz mit integriertem Barfußpfad, der um ein Wasserbecken geleitet wird (siehe Abbildung 28). Der Barfußpfad kann in den Familienwanderweg integriert werden, um das Erlebnis um zusätzliche Sinne zu erweitern. In diesem konkreten Fall wird der Gefühlssinn über die Füße durch die verschiedenen Oberflächen angesprochen.

Dank mehrerer Wanderwege, die hier starten und vorbeiföhren sowie der integrierten Geschichte der lokalen Stromproduktion, ist das Wasserkraftwerk selbst eine Attraktion (Gemeinde Lauf 2023a). Dies kann durch den Familienwanderweg aufgegriffen werden, um Hintergrundwissen zur Wassergewinnung in Lauf zu vermitteln. Diese Information soll auf der Infostation am Spielplatz gemeinsam mit einer Auflistung zu Regeln der Nutzung des Barfußparks kurz, kompakt und kindergerecht dargestellt.

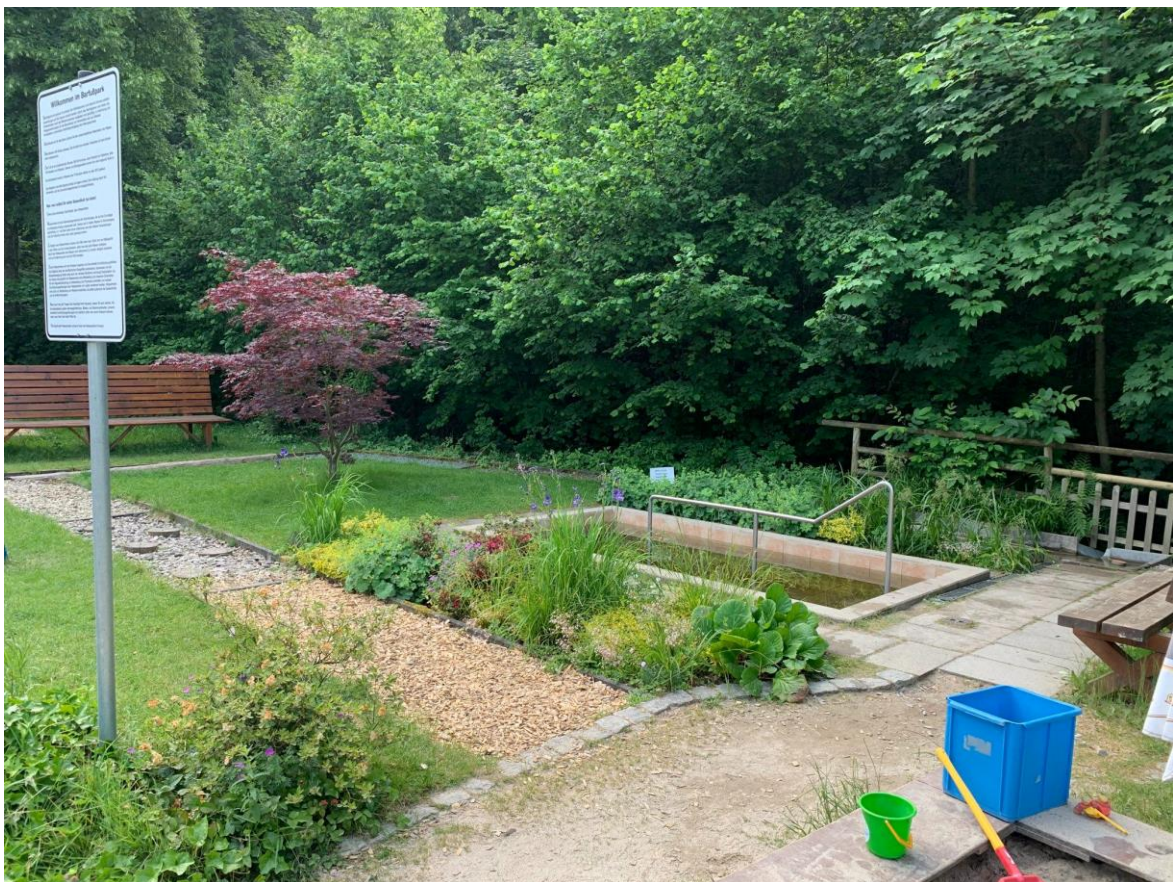


Abbildung 28: Barfußpfad am Wasserkraftwerk Lauf (Quelle: eigene Aufnahme)

Station 2 und 4: Hinweise auf Aussichten in Lauf

Der Weg verläuft in Richtung des Ziegengeheges auf dem nördlichen Hügel über Lauf. Es existiert keine andere Route vom Wasserkraftwerk in Richtung der weiteren Stationen.

Eine Station des Weges bietet eine Aussicht auf die Burg Neuwindeck, einen bedeutenden kulturhistorischen Ort in Lauf (Gemeinde Sasbachwalden 2023b) (siehe Abbildung 29). Durch die Infostation wird der Blick der Betrachtenden bewusst auf die Burg gelenkt, wodurch die Landschaft effektiv als Teil des Wanderweges integriert werden kann. Das Thema des Wanderweges unterstützt dies, indem die Ziegen auf die Sehenswürdigkeiten deutet und in fiktiven Anekdoten beschreibt, was sie dort erlebt haben.



Abbildung 29: Ausblick auf Burg-Neuwindeck (Quelle: eigene Aufnahme)

Auf die Aussichten in Lauf und dem Familienwanderweg wird auch bei einer späteren Station nochmal eingegangen. Nahe dem „Bruderhöfel“ oberhalb von Lauf gibt es in Laufrichtung eine Station, welche bei klarem Wetter einen Blick auf die Vogesen und Frankreich bietet (siehe Abbildung 30). Dies soll ebenfalls mit einem Infoschild dargestellt werden, auf dem die Charaktere die Aussicht beschreiben. Zusätzlich soll an den Aussichtsstationen Sitzmöglichkeiten für die Wandernden aufgebaut werden. Am Wegrand platzierte Liegen können genutzt werden, um die Aussicht zu genießen. Sie sollen für die Sitzenden bequem gestaltet werden, um die maximale Entspannung zu garantieren. Eine mögliche Gestaltung einer solchen Liege wäre ein Sitz aus gebogen angeordneten Holzbalken mit zurückgelehnter Sitzposition (siehe Abbildung 31).



Abbildung 30: Ausblick auf Frankreich nahe „Bruderhöfel“ (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 31: Waldbadeliegen "Wie Wohnt Wasser?" Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme)

Station 3: Balken zum balancieren

Auf dem Weg zwischen den Stationen 2 und 4 soll eine Station an den Wegrand gebaut werden, die den Kindern mehr über die Kletterfähigkeit von Ziegen beibringt. Diese Station muss durch zusätzliche bauliche Maßnahmen neben den Weg gesetzt werden, da die Wanderroute an dieser Stelle über eine offizielle Straße führt (siehe Abbildung 32). An der Station sollen die Familien und Kinder auf einem präparierten Holzbalken als optionale

Herausforderung balancieren Diese Aufgaben beschäftigen Kinder auf längeren Wegpassagen und sorgen für Abwechslung auf dem Abschnitt.



Abbildung 32: Station 3 mit Balancierbalken (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 33: Station 5 Eingang Ziegengehege (Quelle: eigene Aufnahme)

Station 5-6: Interaktion mit den Ziegen

Der Wegabschnitt, der durch das Gehege führt, ist durch einen Zaun nach außen abgegrenzt (siehe Abbildung 33). Die Zauntore sind immer offen und können mithilfe zusätzlicher Infostation an Eingang und Ausgang die Geschichte rund um die Ziege weitererzählen.

Der schon bestehende Ziegenpfad verläuft durch das Gehege, was darauf schließen lässt, dass die Tiere bereits an wandernde Gruppen gewohnt sind (siehe Abbildung 34). Aufgrund eventueller Interaktion mit den Ziegen, sollten dennoch einige Hinweise in Bezug auf das Verhalten im Bereich auf der Eingangstafel des Geheges aufgelistet werden. Der direkte Kontakt mit den Tieren ist im Rahmen dieser Regeln möglich, wenn diese auf der Weide sind (Ziegenfreunde Lauf e.V. 2023). Während der Wintermonate befinden sich die Tiere im Winterstall, womit nur eine Wanderung des Weges in den Sommermonaten eine Begegnung ermöglicht (ebd.). Die Ziegenfreundin, die im Rahmen der Geschichte des Wanderweges gesucht wird, soll hier nicht zu finden sein. Ein anderer Nebencharakter, welcher im Gehege war, gibt den Wandernden auf einem Schild am Ausgang des Geheges einen Hinweis, dass sie in Richtung der Alten Trotte weiterwandern sollen.



Abbildung 34: Ziegen im Gehege (Quelle: eigene Aufnahme)

Station 7: Riechstelle

Die Station beinhaltet ein Infoschild, welches über die Gerüche der Ziegenböcke aufklärt. Eine entsprechende Riechbox mit Materialien, die den Geruch des Ziegenbocks tragen, soll bei der Station aufgebaut werden. Wichtig ist hierbei, dass eine platziert wird, die outdoor geeignet und somit wetterfest ist. Die Station spricht den Riechsinn der wandernden Familien an, was eine Erweiterung der Erfahrung ermöglicht und einen Rahmen für bleibende Erinnerungen bietet.

Station 8: Spiel- und Pause-Möglichkeiten an der Alte Trotte auf dem Wanderweg

Die Alte Trotte in Lauf ist ein lokaler, kulturhistorischer Standort in Lauf und stellt beim Weinbau verwendete Gerätschaften aus (siehe Abbildung 35). Sie gilt als ältestes Weintrotte in Deutschland (Gemeinde Sasbachwalden 2023a). Jeden Sonntag schenken ehrenamtliche Helfende Getränke aus und bieten Begehungen an (Gemeinde Lauf 2023c). Sitzmöglichkeiten sind dauerhaft und unabhängig der Öffnungszeiten gegeben. Die Trotte bietet eine Raststätte für Familien auf dem Wanderweg.



Abbildung 35: Alte Trotte Lauf (Quelle: eigene Aufnahme)

Diese Raststätte soll um einen nahegelegenen Spielplatz erweitert werden. Dadurch können Erwachsene bei den Sitzplätzen eine Pause machen, während die Kinder nahegelegene Aktivitäten finden. Der Spielplatz soll thematisch passend zum Ziegen Thema gestaltet werden und ein Kletterspiel beinhalten, bei dem die Kinder wie Ziegen von Plattform zu Plattform hüpfen müssen um einen Hindernisparcours überwinden. Zusätzlich könnte hierbei die Zeit zur Überwindung des Kurses gestoppt und mit den Zeiten der fiktiven Charaktere des Wanderweges verglichen werden. Die fiktiven Zeiten sollten so gestaltet sein, dass die Kinder einige gut überbieten können und andere eine größere Herausforderung sind. Beispiele für ähnliche Herausforderungen sind auf dem „Räuberpfad“ in Gengenbach oder auf dem „Wildkatzen Wandererlebnis“ zu finden (siehe Abbildung 16 und Abbildung 36). Mithilfe der durchgehenden Geschichte soll an der Alten Trotte auf den kommenden Weg durch die Ortschaft verwiesen werden. Die Wandernden treffen an der Trotte auf einen weiteren Charakter, der dazu einlädt, eine Pause zu machen. Dieser Charakter weist darauf hin, dass die gesuchte Ziege in der Stadt in Richtung Laufbach mit den eigenen Ziegenkindern Verstecken spielen gegangen ist. Die Wandernden werden aufgefordert, diese Ziegen auf der folgenden Passage zu suchen.



Abbildung 36: Pilze "Kleiner Räuberpfad" Gengenbach (Quelle: eigene Aufnahme)

Station 8-9: Aufgabe über längere Wegpassage

Auf dem Weg durch die Wohngebiete von Lauf sind Wohnhäuser unmittelbar neben dem Weg. Diese Beschäftigung während dieses Wegabschnittes wird Story technisch an der vorherigen Station, der Alten Trotte, etabliert. Die zu suchenden Ziegen werden dann auf dem Wanderweg als Blechschilder dargestellt, die am Wegrand stehen und von den Familien gefunden werden sollen (siehe Anhang 2 für Bilder).

Durch den urbanen Charakter des Wanderweges an dieser Stelle muss die Umsetzbarkeit dieser Schildstandorte noch einmal überprüft werden, da eventuell straßenverkehrsordnungsrelevante Flächen beansprucht werden. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wurden jedoch vier konkrete Stellen herausgesucht (siehe Abbildung 37).



Abbildung 37: Ziegenschilder zum Suchen

Station 9-11: Integration von Wasser am Laufbachpfad

An der Station 9, vor der Begehung des Laufbachabschnittes, soll in der Erzählung die Wiedervereinigung mit dem gesuchten Ziegencharakter erfolgen. Diese wird dann in einem dargestellten Dialog gefragt, wo sie war. Das verweist die Wandernden dann auf den finalen Wegabschnitt entlang des Laufbachpfades.

Entlang dieses Abschnitts wird neben dem Wasserverlauf gewandert. Zwei weitere Stationen folgen noch, die eine Integration und Interaktion mit dem Wasser ermöglichen.

An Station 10 (siehe Abbildung 38) muss der Zugang zum Wasser verbessert werden, um die Möglichkeit einer Station zu bieten, an der die Familien mit „Unterwasserguckern“ den Grund des Baches beobachten können. Ähnlich wie bei dem Wanderweg „Wie wohnt Wasser?“ in Unterkirnach, soll es frei zugängliche, präparierte Vergrößerungsgläser geben, mit denen die Familien den Grund des Baches anschauen können (siehe Anhang 3).



Abbildung 38: Station 10 am Laufbach (Quelle: eigene Aufnahme)

Station 11 kann nur durch bauliche Maßnahmen ermöglicht werden. Ein Wasserverlauf soll abgezweigt werden, so dass ein Teil des Bachverlaufes direkt am Weg entlangführt. Über einen mechanischen Hebel können Kinder die Sperre eines künstlichen, in den Bach gebauten Staudamms schließen oder öffnen, wodurch eine Interaktion mit dem Wasser entsteht (siehe Abbildung 39). Dies kann in Rahmen der Thematik nochmal ein Bezug auf die Stromentwicklung in Lauf mithilfe des Baches ziehen.



Abbildung 39: Station 11 Standort für Staudamm (Quelle: eigene Aufnahme)

Station 12: Abschluss der Geschichte und des Wanderweges

Am letzten Abschnitt des Laufbaches endet die begleitende Geschichte des Wanderweges (siehe Abbildung 40). Der Pfad mündet in eine Straße nahe einem Gasthaus/Kneipe. Dieses Gasthaus/Kneipe, wird von den Ziegenfreunden in der Geschichte anschließen besucht. Die Wegführung des Wanderweges verweist zurück zum Ausgangspunkt. Diese führt entlang der Straße circa 250 Meter den Berg hinunter zum Wanderparkplatz.



Abbildung 40: Station 12 Ende der begleitenden Geschichte des Wanderweges (Quelle: eigene Aufnahme)

Diskussion

Die Bewertung in den folgenden Kapiteln beantwortet die Forschungsfrage der Bachelorarbeit, inwiefern die definierten Kriterien in einer Gemeinde praktisch anwendbar sind.

Basierend auf der qualitativen Natur der Erhebungen des Basismaterials sind die Auflistungen der Kriterien ohne quantitative Werte und somit frei in ihrer individuellen Bewertung. Die Bewertung der einzelnen Kriterien wird in dieser Arbeit bewusst den Nutzenden des Kriterienkataloges überlassen, da Gemeinden, Region und Planende individuelle Herausforderungen und Situationen bewältigen und spezielle Produkte gestaltet werden müssen.

Entwicklung des Kriterienkataloges

Die Entwicklung des Kriterienkataloges aus den Quellgruppen bietet weitere Möglichkeiten zum Ausbau in quantitativer und qualitativer Dimension. Eine Ausweitung der Literaturrecherche ist möglich und bietet gegebenenfalls zusätzliche Erfolgskriterien für Familienwanderungen, die aktuell nicht enthalten sind. Teile der oben genannten Quellen sind wissenschaftliche Arbeiten, die ihren Fokus weitestgehend auf das Wandern allgemein legen und Kinder als spezielle Zielgruppe oftmals nur in Unterkapiteln erwähnen. Da „Best-Ager“ diejenigen sind, die am meisten wandern, ist diese Fokussierung bei allgemeinen Recherchen nachvollziehbar. Mit zusätzlicher Recherche und verbesserten Erhebungen bezüglich Familienwanderungen ist eine noch präzisere Erfassung der Anforderungen von Kindern und Erwachsenen in Zukunft möglich.

Eine weitere Verbesserung der Erfassung von Erfolgskriterien kann in der Ausweitung der Erhebung von Best-Practice Beispielen geschehen. Die geringe Auswahl von vier Wanderdestinationen in der Entwicklung der aktuellen Auflistung ist äußeren Faktoren geschuldet.

Einteilung des Kriterienkataloges

Die Einteilung des Kriterienkataloges in wegabhängige und wegunabhängige Kriterien erfolgte durch die eingeschätzten Anforderungen der Erfüllung der Kriterien. Da keine neuen Wegdecken und Verläufe erschlossen wurden, beschränken sich Wegkriterien auf Aspekte, die auf aktuell bestehenden Wegen beeinflussbar sind. Zum Beispiel die "Integration der Landschaft" oder "Herausfordernde Querungen von Bachverläufen oder Hindernissen" (siehe Tabelle 2: Erfolgskriterien für Familienwanderwege – Wegeverlauf). Durch die Tatsache, dass der Beispielswanderweg dieser Bachelorarbeit auf bestehenden Wegen verlaufen muss, sind viele weggebundene Erfolgskriterien, die in Lauf bestehen, wie beispielsweise Wege, die an besonderen Landschaften oder Wasser vorbeiführen, durch die Routenplanung abzudecken.

Praktische Anwendbarkeit der Kriterien basierend auf dem Beispiel Lauf

In diesem Unterkapitel soll die praktische Anwendbarkeit von ausgewählten Kriterien des Kataloges basierend auf der Beispielroute in Lauf bewertet werden. Im folgenden Abschnitt

werden die Erfolgskriterien mit dem größten Konfliktpotential bei der Anwendung diskutiert.

Aufgrund der Beschränkung, keine neuen Wegverläufe zu erschließen, führt die Route in Lauf entlang befahrener Straßen (siehe Abbildung 26). Wie bereits weiter oben erläutert, ist das Begehen von befahrenen Straßen für Kinder ungeeignet. Der Deutsche Wanderverband beschreibt im Kriterienkatalog für das „Wanderbares Deutschland Qualitätsweg – Familienspaß“-Siegel, dass höchstens zehn Meter einer Route über befahrene Straßen führen dürfen (siehe Anhang 1). Der Beispielweg in Lauf führt über 3,4km Verbunddecke, was über die Hälfte des gesamten Weges ist (siehe Abbildung 26).

Um die Straße zu vermeiden, muss ein für Kinder unverhältnismäßiger Umweg zwischen dem Wanderparkplatz als Ausgangspunkt und dem Ziegengehege als Ziel des Rundwegs in Kauf genommen werden, der den Rahmen einer familiären Halbtagswanderung überschreitet. Die Entscheidung, den Verlauf über die befahrene Straße zu führen, wurde demnach dem Kriterium der „Vermeidung der befahrenen Straßen“ vorgezogen, damit dieser Weg die Länge des Kriteriums erfüllt. Die komplette Vermeidung von Straßen auf dem aktuellen Weg ist im vorliegenden Beispiel aus den genannten Gründen somit nicht umsetzbar. Weiterführend ist eine Sicherung der Überquerungen der Straße, schwerpunktmäßig im westlichen Teil der Route aktuell an keiner Kreuzung gegeben. Eine alternative Routenführung entlang des Laufbachtals auf dem Laufbachweg wäre möglich, um befahrene Straßen und Verbunddecken zu vermeiden. Jedoch werden Aspekte wie die „Integration von Landschaft“, „Abwechslung der Landschaft“ und „ständig neue Reize“ bei der Wanderung entlang des Tales erschwert umsetzbar. Deswegen wird an der aktuellen Planung über die Verbunddecken und durch das Wohngebiet festgehalten. Zusätzlich führt das gewählte Beispiel auch über naturnahe Wege und integriert den Laufbach.

Die Integration des Bachwassers in die Stationen muss verbessert werden, da der aktuelle Zugang zum Bach eine direkte Interaktion mit dem Wasser nur erschwert ermöglicht, da das Wasser durch Bewuchs vom Weg aus versperrt ist. Die Beispielplanung sieht eine Verbesserung dieses Zugangs und eine Aufwertung der Erfahrung durch Interaktionsmöglichkeiten in Form von Stationen vor. Die Anwendbarkeit und tatsächliche Umsetzbarkeit dieser Stationen am Wasser sind jedoch erschwert durch ausgewiesene geschützte Biotope und Fauna-Flora-Habitate, auch FFH-Gebiete genannt, in der Region (siehe Anhang 4). Obwohl keine Rücksicht auf Flächenkonflikte genommen wurde, sollten die genauen Auswirkungen der Veränderungen aufgrund der Stationen und des

Wanderweges mithilfe konkreter Planungen, Erhebungen und Gutachten erfasst und evaluiert werden, um sicherzustellen, dass keine geschützten Biotope zerstört werden. Eine konkrete Umsetzbarkeit dieser Stationen ist somit erst anhand dieser weiterführenden Erfassungen bewertbar. Aufgrund der Tatsache, dass schon bestehende Wege entlang des Baches führen (Gemeinde Lauf 2023b), kann eine reine Wegführung ohne Stationen entlang des Wassers als anwendbar gesehen werden. Die fehlenden Interaktionsaspekte mit dem Wasser führen zu einem geringeren Beitrag des entsprechenden Erfolgskriteriums zu einem Familienwanderweg.

Die bestehenden naturnahen Wege, die durch das Ziegengehege führen, sind ebenfalls bereits auf einem Wanderweg erschlossen und dürften in ihrer Anwendung als Familienwanderweg als unproblematisch angesehen werden.

Andere Stationen entlang des gesamten Wanderweges, insbesondere die, die Kriterien aus dem wegunabhängigen Teil erfüllen, erfordern zusätzliche Maßnahmen, um ihre Funktion zu erreichen. Die Balancierbalken an Station 3, die Riechbox an Station 7 und andere Aufbauten, mit denen interagiert werden können müssen zugelegt und platziert werden. Die Umsetzbarkeit der Stationen und einiger Wegverläufe ist maßgeblich von Liegenschaften abhängig, die die genaue Positionierung der Stationen beziehungsweise der Routen endgültig determinieren. Da diese in dieser Bachelorarbeit jedoch nicht berücksichtigt werden und die Planung nur einen Standort und den Umfang beschreibt, sind Stationen, die unabhängig der Wege Kriterien geplant werden in diesem Rahmen als anwendbar anzusehen.

Unabhängig der eingeplanten Erfolgskriterien beinhaltet der Katalog Aspekte, die nicht auf dem Weg in Lauf vorkommen. Betrachtet man die wegunabhängigen Kriterien, findet sich auf der Wanderroute beispielsweise nur eine Station, die gezielt einen der sechs Sinne, den Riechsinn, anspricht. Zusätzliche Sinne werden nur indirekt durch das Führen der Wandernden zum Wasser des Laufbachs, oder das Anbieten von Getränken bei der „Alten Trotte“ angesprochen. Die Integration durch eine solche Station in den Beispielwanderweg erfolgte nur an Abschnitten des Wanderweges, die bezüglich gegebener lokaler, kulturhistorischer Ereignisse, wie der „Alten Trotte“ oder landschaftlichen Besonderheiten wie Ausblicken, kein anderes wegbezogenes Kriterium erfüllen. Die Stationen wurden als weniger anfordernd an ihren jeweiligen Standort gesehen und können somit beliebig an Stellen entlang der Route platziert werden. Ein Ausbau mit weiteren Stationen, die andere Sinne gezielt ansprechen, kann die Erfahrung erweitern. Verschiedene, abwechslungsreiche

Interaktionen können zusätzlich die Anforderung nach ständiger Abwechslung und neuen Reizen bei Kindern abdecken.

Zu dem Erfolgskriterium der „Ständig neuen Reize“ trägt außerdem die Aufgabe bei, die Ziegen auf dem Wegabschnitt durch das Wohngebiet zu suchen. Dieser führt über Straßen und bietet durch dichte Bebauung wenig Raum für Infostationen. Die inhaltliche Überbrückung erfolgt durch die Aufgabe der Wandernden, vier Ziegenschilder in Lauf zu finden, die an Straßenlaternen oder Straßennamensschildern befestigt sind (siehe Anhang 2). Die Orte dieser Schilder wurde in der Planung frei angenommen, bieten jedoch, unter anderem aus Straßenverkehrsordnungsgründen, in der Realität gegebenenfalls Problematiken für die tatsächliche Umsetzung, da diese an Straßenlaternen oder offiziellen Straßenschilder befestigt werden. Die Wegführung durch bewohnte Ortsteile und die damit einhergehende Suchaufgabe ist im Beispiel notwendig für den Wegabschnitt, sollte jedoch in einer weiteren Anwendung des Erfolgskriterienkatalogs auf andere Wegplanungen vermieden werden.

Fazit

Ziel der Arbeit war die Beantwortung der Frage nach der erfolgreichen Gestaltung von Familienwanderwegen, welches durch die Entwicklung eines Kriterienkataloges beantwortet wurde inwiefern dieser praktisch anwendbar ist.

Die Entwicklung des Wanderweges mithilfe des Kataloges resultierte in einem fünf Kilometer langen Familienwanderweg in Lauf mit zwölf individuellen Stationen, die auf den Erfolgskriterien basieren. Schon bestehende lokale, kulturhistorische Orte, wie die „Alte Trotte“, die „Burg-Neuwindeck“ und der Laufbach wurden in den Weg integriert und durch die Planung familientechnisch aufgewertet. Außerdem bietet die Möglichkeit, das Ziegengehege zu bewandern, eine Erfahrung mit lebenden Tieren.

Bei der Anwendung in Lauf bestehen wesentliche Konflikte hinsichtlich des grundlegenden Aufbaus des Weges und anderer Anforderungen, die erfüllt werden müssen. Der aktuelle Weg führt, bei Einhaltung der familienfreundlichen Länge und Höhenunterschiede, über befahrene Straßen und Verbunddecken. Eine individuelle Gewichtung dieser Kriterien muss erfolgen, da eine Erfüllung aller Wegkriterien basierend auf den Erkenntnissen dieser Arbeit nicht möglich ist.

Die Kriterien, die unabhängig des Wegverlaufes anwendbar sind, werden durch Gestaltung oder Ausstattung der Stationen mit entsprechenden Interaktionsmöglichkeiten umgesetzt.

Die Erfolgskriterien konnten auf das Beispiel in Lauf nicht komplett angewendet werden, jedoch besteht Potenzial für zusätzliche Stationen dieser Art. Bezogen auf andere Wanderungen, welche abweichende Voraussetzungen haben und gegebenenfalls weniger Bezug auf lokale, kulturhistorische Orte oder Landschaften nehmen, ist eine andere Anwendung dieser Erfolgskriterien jedoch möglich und durch die unterschiedliche Ausgangslage nötig.

Allgemein gesprochen müssen weiterführende Erhebungen stattfinden, um die Belastbarkeit und die Anwendbarkeit des Erfolgskriterienkataloges, eventuell auch in anderen Wanderregionen, weiterführend zu testen. Durch die Anwendung auf die eigene Planung in Lauf lässt sich ableiten, dass die wegunabhängigen Kriterien grundsätzlich auf die Gemeinde anwendbar sind. Allerdings muss bei der Einbeziehung wegabhängiger Kriterien eine Gewichtung vorgenommen werden, damit ausgewählte Kriterien angewandt werden können.

Literaturverzeichnis

Bücher

Dreyer A., Menzel A., Endreß M., (2010): Wandertourismus Kundengruppen, Destinationsmarketing, Gesundheitsaspekte Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München

Knoll G.M., (2016): Handbuch Wandertourismus, UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz

Müller H., Scheurer R., (2007): Tourismus-Destination als Erlebniswelt, Ein Leitfaden zur Angebots-Inszenierung. FIF Universität Bern. Bern

Oberzaucher E., (2017): Homo urbanus Ein evolutionsbiologischer Blick in die Zukunft der Städte, Springer Verlag, Berlin

Schumacher K., (2016): Wandern als Erlebnis Merkmale – Wahrnehmung – Analyse, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin

Zander C., Zinke B., (2011): Wandertourismus Der deutsche Markt, uni-edition, Berlin

Kapiteleintrag in Büchern

Dembowski N., (2019): Das Sicherheitsempfinden beim Wandern – der Zusammenhang von ausgewählten Ausrüstungsgegenständen und dem Empfinden von Sicherheit deutscher Wanderer. In: Quack H, Dembowski N, Müller D (Hrsg.) Ware Wandern Zwischen Natur und Kommerzialisierung, Erich-Schmidt-Verlag, Berlin, S. 113-124.

Fails J.A., Jones M., (2020): The Design of Outdoor Technologies for Children. In: McCrickard, D.S., Jones, M., Stelter, T.L. (Hrsg.) HCI Outdoors: Theory, Design, Methods and Applications. Human-Computer Interaction Series. Springer, Cham, S. 213-227

Steckenbauer G.C., Weisbock-Erdheim R., Tischler S., Pichler C., Hartl A.J., (2019): Nutzung und Inszenierung natürlicher Ressourcen im Gesundheitstourismus. In: Wagner D.

Schobert M. Steckenbauer G.C. (Hrsg) Experience Design im Tourismus – eine Branche im Wandel. Springer Gabler, Wien Tulln Wiesbaden, S. 83-102

Williams D. R., (2007): Recreation Settings, Scenery and Visitor Experiences: A Research Assessment. In: Kruger L.E, Mazza R, Lawrence K, (Hrsg.) Proceedings: National Workshop on Recreation Research and Management, General Technical Report PNW-GTR-698, S. 29-41.

Artikel in Wissenschaftlicher Zeitung

Burgess, D.J., Mayer-Smith.J., (2011): Listening to children: Perceptions of nature. Journal of Natural History Education and Experience 5, S. 27-43.

Larson L.R., Whiting J.W., Green G.T., (2013): Young People's Outdoor Recreation and State Park Use: Perceived Benefits from the Parent/Guardian Perspective. Children, Youth and Environments Vol. 23, No 3, S. 89-118.

McClain L.R., (2018): Parent Roles and Facilitation Strategies as Influenced by a Mobile-Based Technology During a Family Nature Hike. Visitor Studies Vol. 21, No. 2: S. 260-286

Muhar A., Schauppenlehner T., Brandenburg C., Arnberger A., (2007): Alpine summer tourism: the mountaineers' perspective and consequences for tourism strategies in Austria. Forest Snow and Landscape Research, 81(1-2), S. 7-17.

Schmoll F., (2016): Im aufrechten Gang Ein kleiner Spaziergang durch die Geschichte des Wanderns. Schwäbische Heimat 2016/3, S. 335-343

Zucchi H., (2014): Denaturierung des Menschen. Umweltdachverband (2014): natur.belassen. Nationalparks Austria Magazin 11.14, Wien, S. 34–35

Monografien

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU): Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2021) „Jugend-Naturbewusstsein 2020 Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt“ (2021). BMU/BfN, Bonn

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWI) (2010): „Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern, Forschungsbericht Nr. 591 (2010). BMWI, Berlin

Koll H., Brämer R., (2021): 8. Jugendreport Natur 2021. STADT UND LAND e.V. in NRW, Deutsches Wanderinstitut Marburg, Universität zu Köln

Projekt M GmbH (2014): Wanderstudie. Der Deutsche Wandermarkt 2014. Berlin.

Internetquellen

Deutscher Wanderverband Service GmbH (a). „Prädikat für Wanderwege Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ [Online] 20.06.2023

<<https://www.wanderbares-deutschland.de/service/qualitaetsinitiativen/qualitaetswege>>

Deutscher Wanderverband (b). „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland Familienspaß“ [Online] 24.06.2023

<<https://www.wanderbares-deutschland.de/wege/kurze-qualitaetswege/familienspass#/article/c11acbb9-5819-46d7-98d2-15ecf8e68b50>>

Gemeinde Lauf. „Portrait der Gemeinde Lauf“ [Online] 14.12.2022

<<https://www.lauf-schwarzwald.de/unsere-gemeinde/portrait/>>

Gemeinde Lauf (a). „Energiepfad“ [Online] 08.05.2023

<<https://www.lauf-schwarzwald.de/kultur-und-tourismus/ausflugsziele-in-lauf/energiepfad/#prev>>

Gemeinde Lauf (b). „Weitere Pfade“ [Online] 17.06.2023

<<https://www.lauf-schwarzwald.de/kultur-und-tourismus/ausflugsziele-in-lauf/weitere-pfade/>>

Gemeinde Lauf (c). „Laufer Trotte“ [Online] 25.06.2023

<https://www.lauf-schwarzwald.de/kultur-und-tourismus/ausflugsziele-in-lauf/laufer-trotte/>

Gemeinde Sasbachwalden (a). „Alte Trotte“ [Online] 24.06.2023

<<https://www.sasbachwalden.de/Media/Attraktionen/Alte-Trotte#/article/5798fd72-f9a1-4d55-828e-ba3c6a4954b9>>

Gemeinde Sasbachwalden (b). „Burg Neuwindeck“ [Online] 25.06.2023

<<https://www.sasbachwalden.de/Media/Attraktionen/Burg-Neuwindeck#/article/df5823bf-a3d8-428c-9119-fa6584936e7a>>

Kultur & Tourismus GmbH Gengenbach (a). „Naturerlebnisweg „Großer Räuber Hotzenplotz Pfad“ Gengenbach“ [Online] 13.06.2023 (a)

<<https://www.gengenbach.info/touren/naturerlebnisweg-grosser-raeuber-hotzenplotz-pfad-gengenbach-8ff5077822>>

Kultur & Tourismus GmbH Gengenbach (b). „Naturerlebnisweg „Kleiner Räuber Hotzenplotz Pfad Gengenbach“ [Online] 13.06.2023 (b)

<<https://www.gengenbach.info/touren/naturerlebnisweg-kleiner-raeuber-hotzenplotz-pfad-gengenbach-d4e0ed8b9b>>

Leo-bw. „Lauf“ [Online] 14.12.2022

<https://www.leo-bw.de/web/guest/detail-gis//Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/11078/Lauf >

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. „Nützliches und Originelles. Geo-Set Nördlicher Schwarzwald (Albtal)“ [Online] 24.06.2023

<<https://www.naturparkschwarzwald.de/shop/products/details?idi=222&group=4&gid=4>>

Stadtverwaltung Altensteig. „Geo Tour Altensteig – Steinerne Schätze mit Weite und Aussicht“ [Online] 13.06.2023

<<https://www.altensteig.de/de/Entdecken/Sport-Freizeit/Wandern/GeoTour-Hornberg>>

Schwarzwald Tourismus GmbH (a). „Wildkatzen Wandererlebnis“ [Online] 13.06.2023 (a)

<<https://www.schwarzwald-tourismus.info/touren/wildkatzen-wandererlebnis-1a00d66234>>

Schwarzwald Tourismus GmbH (b). Erlebnispfad „Wie wohnt Wasser?“ [Online] 13.06.2023 (b)

<<https://www.schwarzwald-tourismus.info/touren/erlebnispfad-wie-wohnt-wasser-aff71be8c>>

Statistisches Bundesamt. „Zahl der Woche Nr. 18 vom 2. Mai 2022“ [Online] 15.05.2023.

<https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2023/PD22_18_p002.html>

Ziegenfreunde Lauf e.V. „Ziegenpfad – Ziegenfreunde Lauf e.V.“ [Online] 03.06.2023

<https://ziegenfreunde-lauf.de/linked_sites/ziegenpfad.html>

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Kriterienkatalog „Wanderbares Deutschland Qualitätsweg – Familienspaß“ (Deutscher Wanderverband Service GmbH 2023a)	77
Anhang 2: Bilder Ziegenschilder.....	78
Anhang 2.1: Ziegenstandort 1 an Straßenlaterne (Quelle: eigene Aufnahme).....	78
Anhang 2.2: Ziegenstandort 2 gegenüber an Straßennamensschild (Quelle: eigene Aufnahme).....	78
Anhang 2.3: Ziegenschild 3 rechts neben dem Weg (Quelle: eigene Aufnahme)	79
Anhang 2.4: Ziegenschild 4 rechts an Strommast (Quelle: eigene Aufnahme)	79
Anhang 3: „Unterwassergucker“ „Wie Wohnt Wasser?“ Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme).....	80
Anhang 4: Geschützte Räume Laufbach	81

Anhang 1: Kriterienkatalog „Wanderbares Deutschland Qualitätsweg – Familienspaß“ (Deutscher Wanderverband Service GmbH 2023a)



Kinder ab 4 Jahren sind besonders anspruchsvolle Wanderer. Sie erwarten ständig neue Reize, wollen hinter jeder Kurve etwas entdecken. Abwechslungsreiche Wege, vor allem kurvige und schmale Pfade stehen hoch im Kurs. Die Landschaft sollte zusätzliche Möglichkeiten zu Aktivitäten bieten, z.B. Klettern auf Bäume und Felsen oder Spielen am Bach. Ein „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland - familienspaß“ ermöglicht ein unmittelbares Naturerlebnis und Wanderspaß für die ganze Familie. **Weglänge: 2-10 km**

Kriterium	Grenzwerte
naturnahe Wege. Naturbelassene, landschaftstypische Wege, gut begehbar	mindestens 45% der Gesamtstrecke
befestigte Wege mit Feinabdeckung Oberfläche aus Feinmaterial, wassergebundene Decke	neutrale Wertung
schlecht begehbare Wege z.B. aufgeschüttete, lose Bruchsteindecke, stark zerfahrene Wege	höchstens 5% der Gesamtstrecke
Verbunddecke. Asphalt, Beton, Verbundsteine auf der Geshspur	höchstens 15 % der Gesamtstrecke
auf befahrenen Straßen einschließlich ungesicherter Fahrbahnquerungen, Abschnitte mit Mehrfachnutzung	höchstens 10 Meter am Stück (gesicherte Straßentüberquerung)
neben befahrenen Straßen bis zu einem Abstand von einer Straßenbreite zum Fahrbahnrand	höchstens 10 % der Gesamtstrecke
Abwechslung / Landschaftswechsel im Großen wechselnde Landschaftsformationen	durchschnittlich mindestens 1 Landschaftswechsel pro 2 km
Natur- und Kulturattraktionen attraktive Naturlandschaften, natürliche Gewässer, punktuelle Naturattraktionen, eindrucksvolle Aussichten, kulturelle Sehenswürdigkeiten	durchschnittlich mind. 1 punktuelle Natur- oder Kulturattraktion pro 1 km bei gleichmäßiger Verteilung; mindestens 1 Attraktion in jedem Viertel der Strecke
Erlebnisfaktor	durchschnittlich mind. 2 Erlebnispunkte (Addition von Natur- und Kulturattraktionen, Landschaftswechseln und Infrastruktur) pro 1 km
intensiv genutztes Umfeld	höchstens 300 Meter am Stück und max. 3 % der Gesamtstrecke
nutzerfreundliche Markierung nach den Markierungsrichtlinien für „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“	100 % lückenlos, fehlerfrei, eindeutig, einheitlich
Wegweiser mit Ziel- und Entfernungsangabe und eindeutigem Wegebezug	an 50 % der Kreuzungspunkte mit markierten Wanderwegen, insgesamt mindestens 2 Wegweiser, mit Schildern in beide Richtungen
klar erkennbarer Ausgangspunkt	Beginn an ausgewiesenem Wanderausgangspunkt mit Wanderinformationstafel (inkl. Qualitätsweg) und Wegweiser
zusätzliche Anforderungen	<ol style="list-style-type: none"> höchstens 300 Meter am Stück gerade Strecke Pfadanteil mindestens 20% keine gefährlichen Wege (Verkehr, Absturzgefahr) mind. 2 kindgerecht gestaltete Rastplätze an ungefährlichen Stellen mit Platz zum (möglichst naturnahen) Spielen mind. 1 naturnahe Spielmöglichkeit pro 2 km (am Wegesrand, z.B. Bach, Gewässer, Bäume, Hänge) wenn Gasthaus, dann kinderfreundlich (Kinderteller, Spielecke, und Spielmöglichkeiten, evtl. Kinderstühle) ab einer Länge von 7 km eine ausgewiesene Abkürzungsmöglichkeit

© Deutscher Wanderverband/Service GmbH, 2022

Anhang 2: Bilder Ziegenschilder

Anhang 2.1: Ziegenstandort 1 an Straßenlaterne (Quelle: eigene Aufnahme)



Anhang 2.2: Ziegenstandort 2 gegenüber an Straßennamensschild (Quelle: eigene Aufnahme)



Anhang 2.3: Ziegenschild 3 rechts neben dem Weg (Quelle: eigene Aufnahme)



Anhang 2.4: Ziegenschild 4 rechts an Strommast (Quelle: eigene Aufnahme)

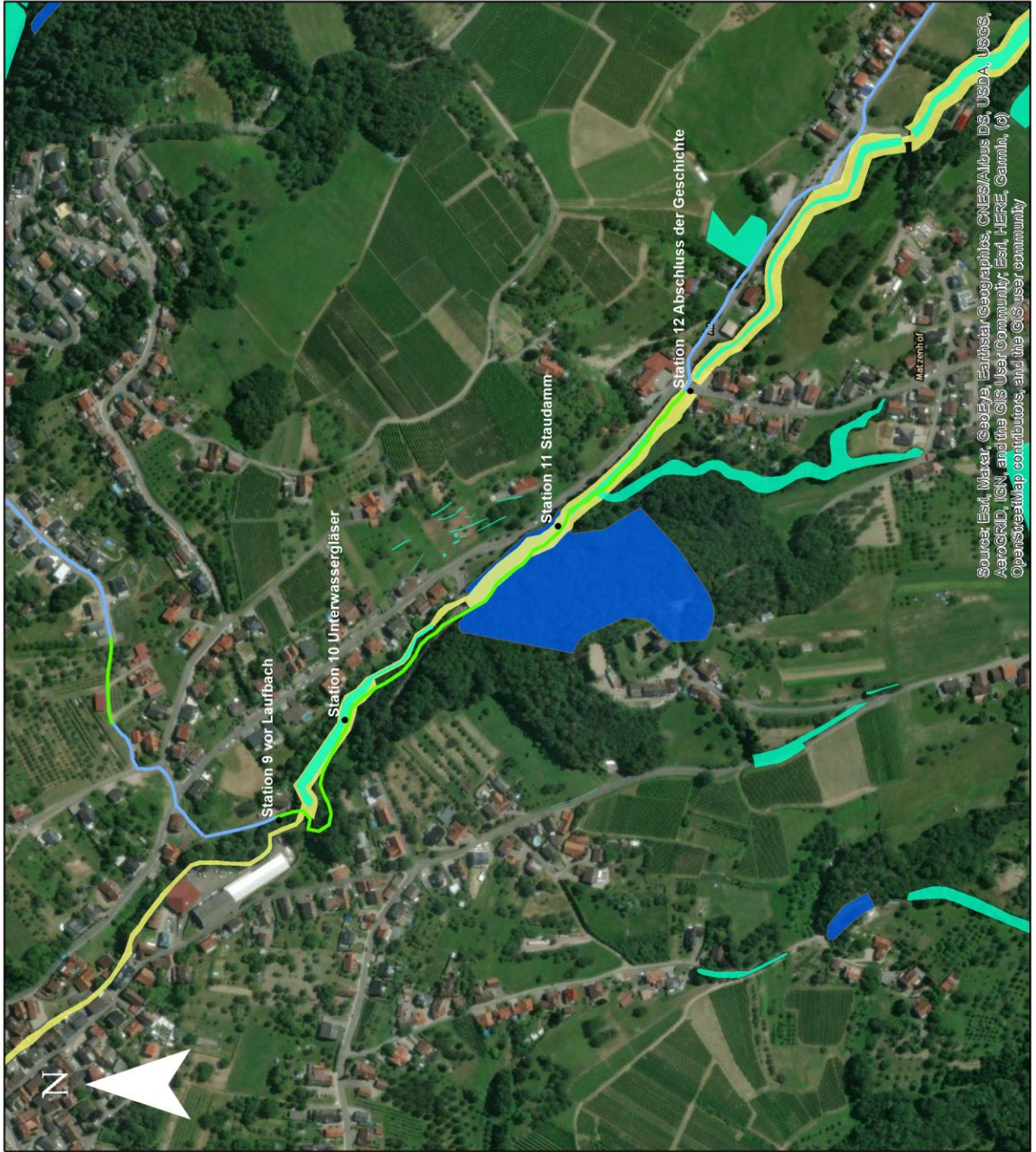


Anhang 3: „Unterwassergucker“ „Wie Wohnt Wasser?“ Unterkirnach (Quelle: eigene Aufnahme)



Anhang 4: Geschützte Räume Laufbach

Geschützte Räume Laufbach



Niclas Märker 17.06.2023
 ETRS_1989_UTM_Zone_32N
 Quelle der Daten der Route:
 Eigene Erfassung
 Grundlage: Daten aus dem
 Umweltingformationssystem (UIS)
 der LUBW Landesanstalt für
 Umwelt Baden-Württemberg

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Vorname, Name und Heimatort:
Niclas Bastian Märker, Rottenburg am Neckar

Ort:
Rottenburg am Neckar

.....
(Unterschrift)

.....
(Datum)